MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

293 (28.6.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-118974

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 " Die Reklame-Zeile ... 60 "

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion ... 377. Expedition ... 218. Filiale (Friedrichsplatz) 3080.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 293. Mittwoch, 28. Juni 1905. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim,** 28. Juni 1905.

Herbe Kritik

üben die „Münchner Neuesten Nachr." an den Urteilen gegen die Simplizissimus-Redakteure. Das Blatt schreibt zutreffend: Zunächst ist es höchst zweifelhaft, ob der preußische Oberkirchenrat tatsächlich befugt war, Strafantrag zu stellen. Die angegriffenen Geistlichen, voran Lic. Bohn, haben sich auf dem Kölner Sittlichkeitskongreß zum Sittenrichter über das deutsche Volk aufgeworfen. Sie haben einen öffentlichen Kongreß verwechselt mit ihren Kirchen und Kanzeln, sie haben Behauptungen aufgestellt über die Moral des deutschen Volkes, welche durchaus unhaltbar, ja geradezu verleumderisch und beschämend, beleidigend für jeden gesund empfindenden, anständigen Deutschen waren. Sie haben zum Teil geredet, wie man es von einem Mönch in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges vielleicht ohne Erwiderung hinnehmen konnte. Das Gericht hat sich nun unbegreiflicherweise die Auffassung der besagten Geistlichen zu eigen gemacht und ebenfalls nicht unterschieden zwischen Geistlichen, welche vom der Kanzel herab durch § 166 weidlich geschützte Behauptungen aufstellen, und Geistlichen, welche auf einem öffentlichen Kongreß als Privatleute auftreten und über die Sittlichkeit des deutschen Volkes kompromittierende Reden halten. Die logische Folge dieser Gerichtsanschauung müßte sein, daß die bischöflichen Ordinariate anfangen, für diejenigen Herren Geistlichen, die z. B. als Abgeordnete im politischen Kampfe angegriffen werden, gegen die Angreifer Strafantrag zu erheben! Das könnte bei uns in Bayern recht hübsch werden! ... War man nun auch der Ansicht, daß der Keil, welchen Ludwig Thoma durch sein satirisches Gedicht auf den groben Klotz der Kölner Sittlichkeitsredner trieb, zu derb ausgefallen sei und daß wegen Beleidigung der Privatpersonen Bohn und Genossen eine Bestrafung eintreten mußte, so überrascht doch gewiß die unverhältnismäßige Strenge der verhängten Strafe. Stellten die Stuttgarter Richter den Satiriker Ludwig Thoma auf eine Stufe mit einem Menschen, der dem Nachbarn aus rein persönlichen Motiven grobe Injurien an den Kopf wirft? Ist der Begriff, das Wesen, die Aufgabe der Ironie, der Satire so wenig bekannt, so wenig geachtet — oder so sehr gefürchtet in unserer Zeit, daß man einen Schriftsteller, der als vorzüglich begabter Satiriker dazu berufen ist, Auswüchse, wie die in Frage gestandenen, zu geißeln, mit einer längeren Gefängnisstrafe belegt? Welche andere als von allen vernünftig denkenden, gesund empfindenden Menschen anzuerkennende Beweggründe konnten Ludwig Thoma zu seinem Gedichte veranlaßt haben?

Vergleichen wir dagegen das Urteil, welches gegen den russischen Fürsten Kotschoubay ergangen ist. Dieser Herr hat einem Hotelportier aus Zorn einen lebensgefährlichen Tritt versetzt, der Getretene hat zeitlebens an den Folgen der Verletzung zu leiden. Dieser russische Fürst, der Millionen besitzt, der in Sektlaune vielleicht einen Tausendmarkschein als Fidibus benutzt, wird zur Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt, — und der deutsche Schriftsteller, der ein, wir geben zu, sehr scharfes, satirisches Gedicht auf fast allgemein zugegebene Auswüchse machte, Auswüchse, welche die Satire geradezu herausfordern, wird sechs Wochen ins Gefängnis gesperrt! Wir glauben, daß die Nebeneinanderstellung dieser beiden Urteile allein eine vollständig ausreichende Kritik darstellt und beinahe jeden Kommentar überflüssig macht.

Erhebungen über Arbeits- und Ruhezeit in der Binnenschiffahrt.

Der preußische Staatssekretär des Innern hat, einer Anregung der früheren Kommission für Arbeiterstatistik Folge gebend, das Kaiserliche Statistische Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik, beauftragt, unter Mitwirkung des Beirats für Arbeiterstatistik Erhebungen über die Dauer der im Binnenschiffahrtsgewerbe üblichen Arbeitszeiten — abgesehen von der Sonntagsarbeit — und der Ruhepausen anzustellen. Zu diesem Zwecke soll zunächst eine statistische Aufnahme unter Verwendung von Fragebogen stattfinden.

Die Erhebungen sollen sich auf solche gewerblichen Binnenschiffahrtsunternehmen erstrecken, die unter das Binnenschiffahrtsgesetz vom 20. Mai 1898 fallen. Nicht in die Erhebung einbezogen sind daher neben Hafenpolizeibooten, Lustjachten und dergleichen, die Flößereibetriebe und solche Unternehmen, die kein Schiff im Sinne des genannten Gesetzes, also z. B. nur Nachen, Gondeln und ähnliche kleine, zu Lustfahrten oder zum Uebersetzen von Personen benutzte Fahrzeuge, besitzen. Für die Erhebung kommen ferner nur solche gewerblichen Binnenschiffahrtsunternehmen in Betracht, in denen zur Zeit der Umfrage und regelmäßig mindestens eine nicht zur Familie des Betriebsinhabers gehörige Person zum Schiffahrtsdienste auf einer Fähre oder auf einem sonstigen Binnenfahrzeuge angestellt ist. Da es sich nur um Feststellung der Arbeitszeiten der Schiffsmannschaft handelt, zu der nach § 21 des Binnenschiffahrtsgesetzes der Schiffer (Schiffsführer, Kapitän) nicht gehört, ist von der Feststellung der Arbeitszeit der Schiffer Abstand genommen. Diese werden vielmehr, auch wenn sie nicht zugleich Schiffseigner sind, bei der Erhebung wie Arbeitgeber angesehen und den Schiffseignern gleichgestellt; sie sind deshalb auch zur Beantwortung der für Arbeitgeber bestimmten Fragebogen berechtigt. Aus dem gleichen Grunde kommen auch andere Personen, die nicht zur Schiffsmannschaft zu rechnen sind, z. B. die auf Personendampfern beschäftigten Kellner, für die Erhebung nicht in Betracht. Wie bei früheren ähnlichen schriftlichen Umfragen ist das System der Stichproben gewählt und dabei so verfahren worden, daß unter gleichmäßiger Berücksichtigung der in den einzelnen Bundesstaaten und in den Reichslanden bestehenden Schiffahrtsunternehmen etwa 25 Prozent der Fährbetriebe und Dampf-(Motor-)Schiffsunternehmen und etwa 10 Proz. der Segel-, Stak- und Schleppkahnbetriebe in die Erhebung einbezogen sind. Mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Betriebsarten des Binnenschiffahrtsgewerbes sind für die Erhebung drei Hauptgruppen von Schiffsbetrieben unterschieden, nämlich: A. Fährbetriebe, B. Dampf-(Motor-)Schiffsbetriebe und C. Betriebe mit Schiffen ohne eigene Triebkraft (Stak-, Segel- und Schleppkähne) und für die einzelnen Gruppen besondere Fragebogen aufgestellt. Dabei sind Betriebe, die Schiffe der verschiedenen Hauptgruppen A bis C besitzen (z. B. neben einem Fähr- oder Trajektboote noch ein sonstiges Dampf-(Motor-)schiff oder Schiff ohne eigene Triebkraft oder neben einem nicht zu den Fähren gehörenden Dampfschiffe noch Segelschiffe), in jeder der in Frage kommenden Hauptgruppen als ein besonderer Betrieb gezählt worden. Mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der Arbeitsverhältnisse auf den Dampf-(Motor-)schiffen, je nachdem diese dem Personen- oder Güterverkehre dienen, sind weiter in der Hauptgruppe B solche Dampf-(Motor-)schiffsbetriebe, die neben einem oder mehreren nicht zu den Fähren gehörenden Personendampfschiffen auch Güterdampfschiffe besitzen, für jede der beiden Arten von Schiffen als besondere Betriebe gezählt. Dagegen sind Betriebe, bei denen lediglich dieselben Schiffe zu verschiedenen Zwecken Verwendung finden, z. B. Schleppdampfer Sonntags zur Personenbeförderung oder Personendampfschiffe außerhalb der Saison zum Schleppen benutzt werden, stets nur als ein Betrieb angesehen. Dementsprechend ist die Hauptgruppe B äußerlich in zwei Untergruppen geteilt worden, von denen die Untergruppe B 1 die Betriebe umfaßt, deren Schiffe ausschließlich oder überwiegend dem Personenverkehre dienen, während zur Untergruppe B 2 diejenigen Betriebe gehören, deren Dampfschiffe zum Gütertransport oder zum Schleppen Verwendung finden.

Russische Justiz.

Dieser Tage wurde in Dünaburg ein gewisser Mankowski vom Militärgericht zum Tode verurteilt. Er stand unter der Anklage, einen Revolveranschlag auf den Polizeimeistergehilfen Bulygin verübt und diesen verwundet zu haben. Mankowski wurde einige Tage nach dem Anschlage auf die Aussage eines Geheimpolizisten hin festgenommen. Die Aussage lautete: „Ich traf einen mir unbekannten Menschen auf der Straße, der an mich herantrat und mir die Urheber des Mordanschlags nannte. Er verschwand sofort, nachdem er der Obrigkeit seine Mitteilung gemacht hatte." Diese Aussage war der ganze Schuldbeweis. Die Verteidiger verlangten im Laufe des Prozesses, den Namen des Geheimpolizisten zu erfahren, der Gerichtshof verweigerte jedoch, ihn zu nennen. Die Verteidiger stellten dann eine Reihe Zeugen, die versicherten, daß Mankowski zur Zeit des Anschlages bei seiner Arbeit gewesen sei. Das Gericht schenkte diesen Zeugen keinen Glauben und ging schließlich mit dem Todesurteil vor. Daraufhin richteten die Verteidiger folgendes Schreiben an den Gerichtsvorsitzenden: „Exzellenz! Das Todesurteil in Sachen Mankowskis und Genossen wegen Mordanschlags auf den Dünaburger Gehilfen des Polizeimeisters Herrn Bulygin erscheint als furchtbarer Justizirrtum. Es ist uns mit Gewißheit bekannt, daß keiner von den in dieser Sache zur Verantwortung Gezogenen in irgend einer Beziehung an dem Verbrechen teil hat. Wir haben unwiderlegliche Beweise dafür erhalten. Wir haben vergebens mit der ganzen Kraft der Ueberzeugung dem Gericht die Unschuld Mankowskis beteuert und — ein Todesurteil ist erfolgt. Ein völlig unschuldiger Mensch soll hingerichtet werden; ein furchtbares, nicht wieder gut zu machendes Unheil soll geschehen! Die Vorstellung davon hat uns keine Ruhe gegeben. Wir erklären Ihnen noch einmal, daß Mankowski unschuldig ist! Wir schwören es bei unserer Ehre, bei allem, was uns heilig ist, daß Mankowski das Opfer eines Justizirrtums ist. Wir halten es für unsere moralische Pflicht, Ihnen das zu erklären. Mit vollkommener Hochachtung: die Verteidiger des Angeklagten." (Folgen die Unterschriften.)

Deutsches Reich.

B. Karlsruhe, 27. Juni. (Eine merkwürdige „Berichtigung") bringt die „Lahrer Zeitung". Pfarrer Stempf in Ewattingen erklärt in vier Absätzen für unwahr, daß er gegen ein dortiges Mädchen und deren Mutter verschiedene häßliche Beleidigungen geäußert habe. Nun hatte aber

Die große landwirtschaftliche Ausstellung in München.

I.

Man schreibt uns: Wer in Max Eyth's prächtigem Buche: Im Strom unserer Zeit die Schilderung liest, die der Begründer der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft von den Schwierigkeiten dieser Gründung gibt, der wird angesichts der Münchener Ausstellung des Staunens kein Ende finden über die Entwickelung und Bedeutung jener Gesellschaft, deren Schöpfungsgeschichte die Zerfahrenheit, Kleinlichkeit und Krähwinkelei unserer früheren Zustände, die Kurzsichtigkeit, Zaghaftigkeit und Kirchturmspolitik der damaligen Landwirte in kulturgeschichtlich so überaus lehrreicher Weise vor Augen führt. Die ganze flammende, mit eiserner Beharrlichkeit gepaarte patriotische Begeisterung des Mannes, der die halbe Welt als Pionier der landwirtschaftlichen Kultur durchzogen hatte, mußte eingesetzt werden, um alle Bedenken und Aengste, alles Mißtrauen und Uebelwollen zu überwinden und dem großen Gedanken fruchtbringender Vereinigung auch unter den deutschen Landwirten Raum zu schaffen, der anderwärts und namentlich in England schon zu so bedeutsamen Erfolgen geführt hatte, um alle die tüchtigen und hoffnungsvollen, aber vereinzelten und leitungslosen Kräfte, die im Schoße der deutschen Landwirtschaft sozusagen schlummerten, aufzurütteln zu gemeinsamem Schaffen und Wirken, zu gegenseitiger Förderung im Interesse des großen Ganzen.

Heute sind jene Geburtsschmerzen vergessen; die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ist eine Großmacht geworden, die den Ton angibt in allen auf Fortschritt der landwirtschaftlichen Wissenschaften, auf Vervollkommnung der landwirtschaftlichen Technik abzielenden Bestrebungen, und deren segensreicher Einfluß auf die Hebung und Verbesserung des landwirtschaftlichen Betriebes in allen deutschen Gauen, ja selbst über die deutschen Grenzen hinaus deutlich und dankbar empfunden wird.

Was ist nicht allein schon auf dem Gebiete der Düngung durch das Eingreifen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft geschehen! Welche ungemeine Zunahme in der Anwendung der künstlichen Düngmittel hat ihre Tätigkeit hervorgerufen! Umfangreiche Düngversuche werden von ihr alljährlich unter bereitwilliger Mitwirkung der hervorragendsten Landwirte durchgeführt, Kurse für Wanderlehrer mit großen Opfern veranstaltet, bei denen die Leuchten der Wissenschaft über die Errungenschaften in der Kenntnis der Pflanzenernährung berichten, Vereinbarungen mit den Produzenten der Handelsdünger über billigen Bezug ihrer Erzeugnisse abgeschlossen usw. Ein gut Teil der Steigerung, wie sie die Ernteerträge des deutschen Bodens in den letzten Jahrzehnten aufweisen, kommt schon aus diesem Grunde auf Rechnung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Und gerade hinsichtlich der künstlichen Düngung wird die heurige Münchener Ausstellung, die zweite, welche die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft auf dem klassischen Gelände der Theresienwiese abhält (die erste 1893), voraussichtlich ganz besonderen Einfluß üben. Denn Süddeutschland steht noch erheblich zurück gegen andere Teile des Reiches im Verbrauche von Handelsdüngern, deren doch nun einmal der intensive, auf bestmögliche Ausnutzung des Bodens durch Höchsterträge gerichtete moderne Landwirtschaftsbetrieb nicht entraten kann, die bereits im Gartenbau eine ansehnliche Rolle spielen und sich neuerdings sogar zu einem Eroberungszuge in die Forstwirtschaft anschicken. Da gibt es also noch gute Arbeit, zunächst an aufklärender Lehre, und der Ausstellungs-Besucher findet allenthalben reichliche Anregung, sei es durch die Vorführungen der wissenschaftlichen Anstalten, welche die Wirkung der einzelnen Nährstoffe an Versuchspflanzen, analytischen Befunden usw. darstellen, sei es durch die großen Körperschaften, in deren Händen gegenwärtig der Vertrieb der wichtigeren Handelsdünger liegt und die, mit großen Mitteln ausgestattet, auch eigens geschulte wissenschaftlich gebildete Kräfte unter Veranstaltung gründlicher und eingehender praktischer Versuche den Wert rationeller Düngung an der Hand eleganter Anschauungsmittel: Tabellen, Photographien, Ausstiche u. dgl. zur Ausstellung bringen.

Welche großen Fortschritte die Kunst des Ausstellens nach dieser Richtung gemacht hat, zeigt der Pavillon des Kalisyndikates (Leopoldshall-Staßfurt), der den einzigartigen Pflanzennahrungsschatz des deutschen Bodens, die Kalisalze, als solche wie in ihrer Bedeutung für Landwirtschaft und Gartenbau zur Betrachtung stellt. Freundlich dreinschauende gärtnerische Anlagen umkränzen das an der vom großen Ringe zur Halle der Erzeugnisse führenden Straße, zwischen dieser Halle und der Traubenweinkosthalle liegende Zelt, und schon auf dem Rasenteppiche dieser Gartenanlage begrüßen uns die Zeugnisse der Kaliwirkung in Gestalt von Versuchsproben zu verschiedenen Feldfrüchten und zu Wiesen aus Bayern, Württemberg und Baden. Sogar feinere Gartenerzeugnisse, wie edle Nadelhölzer (Araucarien) und Blumen (Pelargonien) erweisen sich nach diesen Proben dankbar für Kaligaben und lohnen sie durch freudig-üppigen Wuchs, durch reichliches Blühen. Das Zelt selbst enthält einen grottenartigen Aufbau aus roten, weißen und grauen Kalisalzen, an den Wänden graphische Darstellungen über die Gesamtförderung des Kalisyndikates, den Kaliverbrauch der deutschen Landwirtschaft und dessen Verteilung auf die verschiedenen Jahre und einzelnen Bundesstaaten. Ersichtlich wird aus diesen Zahlen der schon erwähnte auffallend niedrige Kaliverbrauch Süddeutschlands, eine Mahnung an die dortigen Landwirte, sich des längst festgestellten und anerkannten Nutzens der Kalidüngung in demselben Maße zu versichern, wie ihre Berufsgenossen in Nord- und Mitteldeutschland. Wie notwendig beispielsweise Kalidüngung für den bayerischen Gerstenbau ist, zeigen die farbigen Tafeln über die Nährstoffentnahme durch die Gerstenpflanze, ausgeführt von der Versuchsstation Bernburg. Wenn die Gerste nicht im jugendlichen Alter genügend lösliches Kali im Boden vorfindet, so ist es nicht möglich, eiweißarme Braugerste zu erzielen. An Kartoffel- und Tabakversuchen derselben Versuchsstation wird veranschaulicht, in welcher Weise sich Kalimangel des Bodens bei der Entwickelung der Pflanze äußert durch Beobachtung dieser hauptsächlich von Wilfarth-Bernburg nachgewiesenen Entwickelungsstörungen rechtzeitig einen Wink, schnell noch für die Zufuhr von Kali durch Düngung mit geeigneten Kalisalzen zu sorgen.

Photographische Aufnahmen von Düngungsversuchen aus Bayern, Württemberg und Baden weisen nach, daß die Kalidüngung

die „Lahrer Zeitung" in ihrem von dem Herrn Pfarrer berichtigten Artikel noch weiter mitgeteilt, daß er „vor Gericht seine Aeußerungen reumütig zurücknehmen und die Kosten tragen mußte." Dies letztere zu berichtigen, unterläßt der Herr Pfarrer wohlweislich, gibt also damit offenbar zu, daß er die fraglichen Aeußerungen dennoch getan hat, und macht seine Berichtigung vollkommen hinfällig. Daß nun die „Lahrer Zeitung" die Berichtigung trotz alledem aufgenommen hat, motiviert sie damit, daß nach § 11 des Preßgesetzes jede Berichtigung, auch wenn sie notorisch unwahre Behauptungen enthält, aufgenommen werden müsse; die „Lahrer Zeitung" rühmt zugleich mit feiner Ironie die christliche Liebe des Pfarrers, der die Beleidigung, die er nie geäußert, reumütig zurücknimmt und die Kosten trägt. Wir stimmen diesem Lob vollständig bei, können uns aber der obigen Auslegung des Preßgesetzes nicht anschließen. Die „Lahrer Zeitung" hätte ruhig die Aufnahme der sogenannten „Berichtigung" verweigern und die Entscheidung darüber, ob sie eine solche „Berichtigung" aufnehmen muß, dem Gericht anheimgeben können. Wir glauben es hätte sich kaum ein Richter gefunden, der dem Pfarrer Recht gegeben hätte. Darin stimmen wir aber der „Lahrer Zeitung" vollkommen bei, daß der Fall ein typisches Beispiel dafür ist, wie der Berichtigungsparagraph des Preßgesetzes manchmal mißbraucht wird.

* **Trier**, 27. Juni. (Graf Paul von Hoensbroech) hat die Revision, mit der er die vom Kölner Oberlandesgericht ausgesprochene Abweisung seiner bekannten Klage gegen den Abg. Dasbach angefochten hatte, zurückgezogen. Das Urteil des Kölner Oberlandesgerichts, demzufolge Graf Hoensbroech den Nachweis, daß der Satz, der Zweck heiligt die Mittel, jesuitischer Grundsatz sei, nicht erbrachte, hat damit Rechtskraft erlangt.

* **Eisenach**, 27. Juni. (Die Deutsch-evangelische Kirchenkonferenz) beschäftigte sich im weiteren Verlauf ihrer Beratungen mit der religiösen Gemeinschaftsbewegung. Sie erkannte die religiösen Kräfte in der Bewegung an, stellte aber auch die Gefahren fest, die der verstärkte Ausbreitungstrieb und die mit modernen Mitteln arbeitende Organisationstätigkeit dieser Bewegung für die Landeskirchen haben, bedauerte weiter ihre mannigfachen Abweichungen von der kirchlichen Lehre und forderte von den einzelnen Kirchen eine versöhnliche und weitherzige Stellungnahme zu der Bewegung. Darauf wurde die Konferenz geschlossen.

* **Berlin**, 27. Juni. (Zur konfessionellen Statistik.) Die Zahl der Katholiken im Deutschen Reiche betrug nach der letzten Volkszählung 20 327 913 also 361 auf 1000 Einwohner. Am stärksten sind die Katholiken in Elsaß-Lothringen vertreten mit 762 auf 1000 Einwohner, dann folgen Bayern mit 706 und Baden mit 606. In sämtlichen übrigen Bundesstaaten sind die Katholiken in der Minderheit; in Preußen sind von 1000 Einwohnern 351 katholisch, Hessen 305, Württemberg 300, Oldenburg 218, Bremen 60, Braunschweig 52, Königreich Sachsen 47, Sachsen-Weimar 39 usw. Unter den preußischen Provinzen steht Posen mit 678 auf 1000 an erster Stelle; es folgen: Rheinland mit 698, Schlesien 550, Westpreußen 512, Westfalen 507, Hessen-Nassau 280, Ostpreußen 135, Hannover 131, Berlin 100, Brandenburg 52, Pommern 23, Schleswig-Holstein 22.

— (Die nationalliberale „Berliner Börsen-Zeitung") blickt am 1. Juli auf ein 50jähriges Bestehen zurück.

— (Der sozialdemokratische Abg. Kunert,) der in dem Hunnenbriefprozeß zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat gegen das Urteil des Landgerichts zu Halle Berufung anmelden lassen.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter.

Oberhausen, 27. Juni.

Eine Neuorganisation des Verbandes war der Gegenstand der gestrigen Verhandlungen des Gewerkvereins der christlichen Bergarbeiter Deutschlands. Es handelte sich vor allem um die Erhöhung der Beiträge, wodurch ein Kriegsfonds geschaffen werden soll. Man denkt, diesen Kriegsschatz auf Millionen zu bringen und dann eine Waffe in der Hand zu haben, um den Unternehmern wirksamer und anhaltender als beim letzten Streik gegenüberstreten und auch eine den Bergarbeitern günstigere Gesetzgebung erzwingen zu können. Der christliche Gewerkverein folgt auch dabei den Spuren des alten sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes, der jüngst die Beiträge seiner Mitglieder von 20 auf 40 Pfg. in der Woche erhöht hat, ebenfalls zur Stärkung der Kriegskasse. Im christlichen Gewerkverein wurden bisher 50 Pfg. im Monat gezahlt. Heute wurde mit großer Mehrheit der Beitrag auf 40 Pfg. in der Woche festgesetzt. Gleichzeitig wurde in der Erwägung, daß diese Beitragshöhe in Revieren mit außerordentlich niedrigen Löhnen die Ausdehnung des Gewerkvereins augenblicklich hindert, der Zentralvorstand ermächtigt, unter Zustimmung des Beratungsausschusses für bestimmte Reviere und bestimmte Zeit eine Ermäßigung des Beitrags unter entsprechender Kürzung der Unterstützungsleistungen eintreten zu lassen.

Die Satzungen wurden sehr gründlich geändert. An die Stelle des Ehrenrates, dem fast zur Hälfte Geistliche angehörten, tritt ein Beratungsausschuß aus den Reihen der Mitglieder. Der Zentralvorstand besteht künftig aus 5 Mitgliedern, der Beratungsausschuß aus 15 Mitgliedern. Ein Antrag, daß künftig Zechenbeamte und Personen, die auf der Zeche einen Vertrauensposten bekleiden, weder im Gewerkverein noch in der Knappschaft eine Stellung einnehmen dürfen, wurde angenommen. Der § 1 der Satzung lautet: „Unter dem Titel: Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands besteht eine wirtschaftliche Organisation der im deutschen Bergbau und den dazu gehörigen Nebenanlagen beschäftigten christlichen Arbeiter. Der Sitz ist in Essen." Den Zweck und die Ziele des Gewerkvereins bestimmt der § 2: Der Zweck des Gewerkvereins ist die Hebung der geistigen und wirtschaftlichen Lage der Bergarbeiter auf christlicher und gesetzlicher Grundlage. Insbesondere erstrebt der Gewerkverein: 1. die Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse und zwar a. die Einschränkung der Schichtdauer, soweit solche zum Schutz von Gesundheit, Leben und Familie und im Interesse des geistigen und sozialen Fortschritts geboten ist; b. die Herbeiführung eines gerechten Lohnes, welcher dem Wert der geleisteten Arbeit und der dadurch bedingten Lebenshaltung und den berechtigten Anforderungen an einen gesunden ökonomischen Fortschritt entspricht; c. die Feststellung der Arbeits- und Lohnverhältnisse auf dem Wege des kollektiven Arbeitsvertrags. 2. Ein Mitbestimmungsrecht bei allen Einrichtungen und Kassen, zu welchen die Arbeiter Beiträge bezahlen. 3. Fortführung der gesetzlichen Sozialreform und Vervollkommnung der Arbeiterversicherungsgesetze, vor allem, soweit die Bergarbeiter interessiert sind, und Mitwirkung der Arbeiter zum Zweck der Durchführung des Bergarbeiterschutzes. 4. Pflege der Solidarität, Bildung und Aufklärung der Mitglieder durch Abhaltung von Versammlungen und Unterrichtskursen. Als Mittel zu diesem Zweck sollen u. a. verfolgt werden? Statistische Erhebungen, Arbeitsvermittlung, kostenloser Rechtsschutz. Unterstützung der Mitglieder 1. bei Arbeitslosigkeit, 2. bei Sterbefällen, 3. bei Arbeitsniederlegungen, die mit Zustimmung des Vorstandes erfolgen, sowie bei Aussperrungen, 4. bei Maßregelungen, die durch Wahrnehmung der Interessen des Gewerkvereins erfolgen."

Bemerkenswert ist die vollständig veränderte Fassung des § 4 über die Pflichten der Mitglieder und die Stellung zur Sozialdemokratie. Nach den alten Satzungen heißt es: „Durch den Eintritt in den Gewerkverein bekennt sich jeder als Gegner der sozialdemokratischen Grundsätze und Bestrebungen; er verpflichtet sich, getreu nach den im Statut des Gewerkvereins niedergelegten Grundsätzen zu handeln." Nunmehr lautet § 4: „Der Gewerkverein achtet in seiner Praxis die religiöse Ueberzeugung seiner Mitglieder, schließt aber die Erörterung dieser Fragen aus. Er erstrebt die Fortführung einer gesunden Sozialreform zugunsten der Arbeiter. Im übrigen überläßt er jedem Mitglied Bewegungsfreiheit im politischen Leben und lehnt die Erörterung von Fragen der allgemeinen Politik, insbesondere parteipolitische Streitfragen, ab." Damit hat der Gewerkverein die bei der Gründung scharf betonte Gegnerschaft gegenüber der Sozialdemokratie aus seinen Satzungen radikal entfernt. Die auf dem Berliner Bergarbeitertag Ende März von sozialdemokratischer Seite angeschnittene Frage einer engern innerlichen Verbindung des christlichen und des sozialdemokratischen Verbandes ist durch die heute festgelegte Fassung der Satzung der Christlichen ihrer Verwirklichung einen bedeutenden Schritt näher gerückt.

Zu der Bestimmung über den Ausschluß von Mitgliedern lag ein Antrag vor: Mitglieder, welche Streikbrecher gewesen sind, werden aus dem Gewerkverein ausgeschlossen. Dazu bemerkte der Arbeitersekretär Giesberts, der Antrag sei bedenklich. Man müsse aber berücksichtigen, daß der Fall eintreten könne, wo einzelne Zahlstellen gegen den Willen der Gesamtheit kopflos in den Streik einträten. Dann könnten sie nicht verlangen, daß diejenigen, die nicht mitgetan haben, als Streikbrecher aus der Organisation ausgeschlossen würden. Man müsse auch nicht allzu schroff vorgehen und die Tür offen lassen für Bekehrte. Der Vorstand treffe das Richtige mit der Bestimmung: Ausschluß bei Schädigung der Vereinsinteressen. Damit habe man es in der Hand, Streikbrecher auszuschließen. Die Versammlung stimmte dem Antrag des Vorstandes zu, sprach sich aber zugleich im Prinzip dahin aus, daß Streikbrecher auszuschließen seien. Aus der Versammlung wurde die Abschaffung der Ehrenmitgliedschaft verlangt. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß der Betriebsleiter einer Zeche, auf der ein Vertrauensmann des Gewerkvereins gemaßregelt worden sei, Ehrenmitglied des Gewerkvereins sei. (Große Bewegung unter den Delegierten. Der als Gast anwesende Führer des alten sozialdemokratischen Verbandes, Reichstagsabgeordneter Hue, ruft zum Vorstandstisch: Das ist ja sehr interessant! Effert erwidert: Hue, Dich machen wir gleich zum Oberehrenmitglied! Stürmische Heiterkeit). Die Versammlung beschließt, die Ehrenmitgliedschaften abzuschaffen. Der Vorstand wurde beauftragt, ein Streikreglement auszuarbeiten.

In den engeren Vorstand wurden lt. „Köln. Ztg." vier Katholiken und vier Evangelische gewählt. Erster Vorsitzender wurde Köster (katholisch), zweiter Vorsitzender Kühne (evangelisch), Generalsekretär Behrens (evangelisch und christlich-sozial). Damit war die Tagung zu Ende.

13. Bundestag des Bundes deutscher Gastwirte in Karlsruhe.

S. u. H. Karlsruhe, 27. Juni.

Im Kolosseumssaale wurde heute früh unter Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands der 13. Bundestag Deutscher Gastwirte vom Vorsitzenden des Karlsruher Wirtevereins Weber eröffnet. Der Bundespräsident Steyer-Leipzig begrüßte die Vertreter der Staatsregierung, der Stadt Karlsruhe, der Handelskammer Karlsruhe und die zahlreich erschienenen Vertreter der Presse. Oberamtmann von Witzleben sprach die Begrüßung der Staatsregierung aus. Stadtrat Ostertag überbrachte die Grüße der Stadt Karlsruhe in Vertretung des erkrankten Oberbürgermeisters Schnetzler. Auch in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Karlsruher Fremdenverkehrsvereins richtete Stadtrat Ostertag Worte der Begrüßung an den Bundestag. Dr. Planer begrüßte die Versammlung im Namen der Handelskammer. An den Großherzog wurde ein Ergebenheitstelegramm abgeschickt.

Der alsdann zum Vortrag gebrachte Geschäftsbericht konstatiert, daß das verflossene Geschäftsjahr 1904/1905 als ein in ruhigen Bahnen verflossenes bezeichnet werden kann. Die seit Jahren auf den Bundestagen ventilierte

Frage über das Militärverbot

ist durch die Entscheidung der sächsischen Militärbehörden in ein den Wünschen des Verbandes entsprechendes Fahrwasser gekommen und liegt es nunmehr an den einzelnen Landesverbänden, ihre Militärbehörden zu gleichem Vorgehen zu bewegen, denn was in den Hochburgen der Sozialdemokratie Leipzig und Dresden möglich ist, kann auch in anderen Orten durchgeführt werden. Die Bundesratsverordnung über die

Ruhezeiten

bildet immer noch das Schmerzenskind für die deutschen Gastwirte. Eine neue Gefahr droht dem deutschen Gastwirtsgewerbe durch den Zentrumsantrag Hitze im Reichstag: „Den in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen tunlichst an jedem Sonn- und Feiertag, mindestens aber an jedem zweiten Sonntag den Besuch des Gottesdienstes ihrer Konfession zu ermöglichen." Der Bund hat sofort nach Bekanntwerden dieses Antrages gemeinschaftlich mit dem deutschen Gastwirtsverband Protest hiergegen erhoben.

Zur Frage des

Flaschenbierhandels

ist zu erwähnen, daß an den Reichstag eine Flut von Petitionen gelangt ist, welche in der Sitzung vom 12. Mai 1905 zur Beratung kamen. Diese Petitionen, welche fast sämtlich eine Einschränkung des Flaschenbierhandels wünschten, wurden dem Reichskanzler entgegen dem Beschlusse der Kommission, sie demselben als „Material zu überweisen", zur „Erwägung" überwiesen. Hiermit ist ein erster Schritt zur Bekämpfung des Flaschenbierhandels getan und es gilt nun noch energisch einzugreifen, wenn die Vorlage hierüber an den Reichstag kommt. Die

Antialkoholbestrebungen

haben inzwischen weitere Fortschritte gemacht. Deshalb hielt der Bund es für notwendig, die am 9. September 1904 in Erfurt stattgefundene Generalversammlung des „Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke" zu besuchen; dort wurde betont, daß jeder ehrliche Gastwirt den Mißbrauch geistiger Getränke ebenso verpönt wie der oben genannte Verein. Daß diese antialkoholische Bewegung einen Krebsschaden (die alkoholfreien Wirtschaften) gezeitigt hat, wollen die Abstinenzler leider noch nicht einsehen, desto mehr müßten deshalb die Gastwirte ihr Augenmerk auf diese Auswüchse richten und besonders die sächsischen Vereine sind im letzten Jahre erfolgreich tätig, dieselben zu bekämpfen. Nach dem Muster der in Leipzig seit Herbst bestehenden Schutzkommission haben in Sachsen bereits verschiedene örtliche Vereine oder solche von verschiedenen Städten, welche nahe zusammenliegen, solche Schutzkommissionen gebildet. Dies Vorgehen dürfte auch anderen Vereinen zu empfehlen sein.

Wohl in allen Teilen Deutschlands bildet, so führt der Geschäftsbericht weiter aus, die jetzt herrschende

Not an weiblichem Dienstpersonal

das Tagesgespräch. Trotz der verschiedensten Anstrengungen der interessierten Landesverbände, dem Unwesen der Hecken-, Strauß- und Besenwirtschaften zu steuern, ist es noch nicht gelungen, hier Wandel zu schaffen. Die

Mittelstandsbewegung

und der Anschluß an die Mittelstandsvereinigung beschäftigte die Nürnberger Vorstandssitzung und es wurde dort beschlossen, den eventuellen Anschluß an diese neue Vereinigung zunächst in den einzelnen Verbänden zu ventilieren, um dann erst einen Beschluß hierüber auf dem Bundestag zu fassen.

---

auch für süddeutsche Verhältnisse verwendbar ist. Ferner sind Aufstriche von Versuchen, sowie Versuchsergebnisse in Glasgefäßen zu den verschiedenen Früchten um den Mittelbau des Zeltes gruppiert. Gekrönt wird die Gesamtgruppe von der aus frischem Grün aufragenden Büste Liebigs, des Begründers der modernen Düngerlehre. Diese Ehrung seiner unsterblichen Verdienste war gerade in München besonders angebracht, weil er dort seit 1858 bis an sein Lebensende (1873) gewirkt hat. Die Stadt München ernannte ihn s. Zt. zum Ehrenbürger und setzte ihm nach seinem Tode ein prächtiges Denkmal.

Hohes Interesse für Süddeutschland dürften die dargestellten Obstdüngungsversuche haben, da die Kalidüngung nicht nur auf die Steigerung der Erträge, sondern auch auf den Wohlgeschmack der Früchte einwirkt. Eine Ergänzung hierzu bilden die in der Erzeugnis-Halle (Dauerwaren-Abteilung) ausgestellten Konserven von Früchten (Johannisbeeren) und Gemüsen (Erbsen), die mit Kali gedüngt sind, ferner die salzchen Gemüse (Stangenspargel), bei denen der höchst günstige Einfluß der Kalidüngung festgestellt wurde.

Ein Seitenstück zu dieser lehrreichen Ausstellung des Kalisyndikates ist die der Delegation der Vereinigten Salpeter-Produzenten (Berlin) in der Erzeugnis-Halle. Auch hier findet sich die Rolle, die der Stickstoff, bez. also der Salpeter für die Ernährung der Pflanze spielt, die Wichtigkeit, die ihm amerikanischerseits für die Steigerung der Ernteerträge zukommt, ausgeprägt in der Darstellung zahlreicher Versuchs- und Ernteergebnisse. Alle möglichen Gewächse — neben den üblichen Feldfrüchten auch Gemüse, Obst, Blumen, ferner Baumschulartikel, Reben, Hopfen, Weiden u. a. m. — sind hier in ihrem Verhalten gegen die Salpeterdüngung vorgeführt. Eine Serie sehenswerter Abbildungen zeigt das Vorkommen, die Gewinnung und Verfrachtung des Chili-Salpeters. Weiter wird seine Bedeutung für die Kultivierung von Oedland und Heide, zur Feststellung des Düngerbedarfes im Boden usw. anschaulich dargestellt. Daneben findet man Proben des Rohsalpeters (Caliche), der Handelssorte usw.

Von sonstigen künstlichen Düngemitteln bringt die Ausstellung noch Peru-Guano in verschiedenen Formen (Anglo-Continentale, vorm. Oehlendorff'sche Guano-Werke (Emmerich), Thomasmehl (Verein der Thomasphosphatfabriken (Berlin) und die Erzeugnisse der Vereinigten Gipsfabriken (München).

Tagesneuigkeiten.

— **Der Kaiser als Mittagsgast bei unseren Matrosen.** Während der Kaiser sich zur Informierung auf einer Versuchsfahrt an Bord des Turbinenkreuzers „Lübeck" befand, wurde, wie üblich, um 12 Uhr den Matrosen das Mittagessen „serviert", das heißt, es wird in großen Gefäßen bereit gehalten und Jan Maat holt sich seinen Teil in seiner Bak. Der Kaiser sah, so berichten die „Kieler N. N.", eine Zeitlang wohlgefällig dem Treiben zu, dann trat er unter die Schmausenden und fragte: „Na, Kinder, was gibts denn heute?" — „Erbsen, Majestät", war die vielstimmige Antwort. — „Ja, dann laßt doch mal schmecken, ob sie gut geraten sind", gab der Kaiser zurück und im Nu hatte er sein volles Maß vor sich und auch nicht zu wenig Pökelfleisch darin. Sichtlich mit Appetit verzehrte der Kaiser seine Portion bis auf die Nagelprobe. „Das ist ja ein grobartiges Essen, was?" meinte er dann und „Jawohl, Majestät!" antwortete jetzt aus innerster Ueberzeugung der Chor der Blaujacken.

— **Die Krinoline als Unruhestifterin.** In dem freien Amerika scheint das Gespenst der Krinoline besonders viel böses Blut zu machen. Daß es garnicht ungefährlich ist, sich in einem solchen Kleidungsstück vor die Augen der Yankees zu wagen, beweist eine Geschichte, die aus Pittsburg in Pennsylvanien berichtet wird: Hält da vor einem vornehmen Geschäft ein eleganter Wagen und zwei Damen entwinden sich ihm langsam, deren Röcke durch gewaltige Reifen zu kleinen Tonnen aufgebauscht sind. Ein paar Müssiggänger bleiben auf der Straße stehen, umdrängen die seltsamen Erscheinungen und machen faule Witze. Hochrot und in tödlicher Verlegenheit suchen die Damen in das Geschäft zu schlüpfen, aber siehe, die Tür eines modernen Warenhauses ist für eine Krinoline nicht berechnet, die Damen rennen vergeblich gegen die Drehtüren, die zwar immerfort im Kreise herumgehen, aber für ein so umfangreiches Menschenkind keinen Platz haben. Die Menge wächst und begleitet mit johlendem Gelächter den Spaß. Die beiden Unglücklichen eilen wie gehetzte Rehe dem Haupteingang zu und gelangen durch ihn endlich in die schützenden Mauern des Geschäftes. Doch die Menge wird immer größer. Sie kann sich nicht beruhigen, sie drängt sich vor der Ladentüre und es scheint ein Aufstand unter den Aufgeregten ausbrechen zu wollen. Der Geschäftsinhaber wird ängstlich, daß man ihm die Scheiben einschlägt, und ersucht die armen Krinolinenbesitzerinnen, den Laden zu verlassen; doch sie bitten flehentlich, sie da zu lassen, denn draußen droht ihnen sicheres Verderben. Endlich holt ein Detektiv die Polizei herbei und die bewaffnete Hermandad schafft den beiden Damen mühsam einen Weg durch den dicht gedrängten Haufen. Sie erreichen glücklich, wenn auch mit Mühe wieder den Wagen, klemmen sich hinein und der Kutscher haut auf die Pferde ein, so daß sie schnell dem nachstürmenden Volke entfliehen.

— **Ein Amateur-Zirkus.** Aus Paris wird berichtet: Einen Amateur-Zirkus hat M. Molier am Sonntag arrangiert und zwar zu wohltätigen Zwecken unter dem Vorsitz der Herzogin von Uzes zum Besten eines neuen Sanatoriums für Schwindsüchtige. Dieser Zirkus, dessen Mitglieder der feinsten französischen Gesellschaft angehören, gibt zwei- oder dreimal im Jahre Vorstellungen. M. Molier hat die Vorstellungen dieses Zirkus auf das sorgfältigste vorbereitet und vervollkommnet selbst seine hochgeborenen Mitwirkenden in den schwierigen Künsten des Reitens und Jonglierens. Auf dem großen Sportplatz zu Neuilly hatte sich eine große Menge von Zuschauern eingefunden, deren Wagen und Pferde mit denen der Mitwirkenden sich durcheinander mischten. In einer weiten Halle fanden die Vorführungen statt. Die Herren und Damen hatten ihre eleganten Gesellschaftsanzüge einmal abgelegt und erschienen nicht anders, als Kunstreiter und Akrobaten angezogen sind. Die Stallmeister waren angesehene Pariser Sportsleute in hellroten Jagdanzügen. Zuerst führte Molinier ein dreijähriges Vollblutpferd in Freiheit dressiert vor. Dann aber kamen Glanznum-

Nach kurzer Debatte, in der Hempel-Leipzig den Erfolg des sächsischen Saalinhaber-Verbandes in der Frage des Militärverbots geschildert hatte, wurde der Geschäftsbericht genehmigt und dem Kassier Entlastung erteilt. Der Kassenbericht balangiert mit 9393.13 Mark.

Möhr-München begründete einen Antrag, an den Reichstag eine Eingabe zu richten, die Frage des Verbotes des Flaschenbierhandels zu beschleunigen. In Bayern sei man zu einer Besteuerung des Flaschenbierhandels übergegangen, was leider nicht viel geholfen habe.

Weide-Breslau: Wir verlangen wahrlich keine Sonderinteressen; aber die Freigabe des Flaschenbierhandels fördert den Haustrunk, bedeutet eine schwere nationale Gefahr. Es kommt heute vor, daß in Produktenkellern oder Grünkramläden, in denen Flaschenbier verkauft wird, Frauen stundenlang erzählen und nicht weggehen, ohne vorher vier bis fünf Flaschen Bier getrunken zu haben. (Hört, hört!) Der Redner befürwortet weiter, daß bei Erteilung neuer Konzessionen über das Bedürfnis und die Qualifikation des Nachsuchers die lokale Organisation der Gastwirte gehört wird. Das sei besonders nötig, da manche Leute in einer Gastwirtschaft ihren letzten Lebensanker sehen und glauben, daß sie zum Gastwirt immer noch taugen. Daraus folgert, daß sich unter den Gastwirten Elemente befinden, auf die man nicht gerade stolz sein kann. Weiter aber resultiert daraus eine Mißachtung des Gastwirtsgewerbes, die heute noch in einer Kabinettsordre zum Ausdruck kommt, die die Gastwirte von ehrenamtlicher Tätigkeit möglichst auszuschließen wünscht. (Hört, hört!) Was die Antialkoholbewegung betrifft, so ist es unsere Aufgabe, nicht gegen die Bewegung selbst etwas zu tun, sondern die Oeffentlichkeit darüber aufzuklären, daß wir genau die gleichen Bestrebungen verfolgen wie jene Bewegung selbst.

Schneider-Altenwald verlangte eine Aenderung der bestehenden behördlichen Maßnahmen gegen den Borg in den Wirtschaften.

Henckel-Frankfurt a. M. sprach gegen die in den Großstädten jetzt großwerdenden Automaten-Wirtschaften. Er habe gesehen, wie ganze Schulen in diese Automaten hineingeführt worden sind und jedes Kind habe sich für seine 10 Pfennig kaufen können, was es wollte: auch Bier, ja Spirituosen. (Hört, hört!)

In der weiteren Debatte verbreitet sich Henckel-Frankfurt am Main über die

Ruhepausen der Gastwirtsgehilfen.

Die Kellner nutzten diese Ruhepausen dazu aus, ihren Vergnügungen nachzugehen. Am anderen Tage sind sie dann totmüde und gebrauchen einen Ruhetag, um sich erst einmal von den Strapazen des Ruhetages zu erholen. (Große Heiterkeit und Zustimmung.) — Schließlich wurde beschlossen, sich der Petition des Deutschen Gastwirtverbandes betr. die Ruhepausen der Gastwirtsgehilfen anzuschließen. Die Notwendigkeit der Einigkeit aller deutschen Gastwirte in dieser Frage wurde besonders betont.

Dannecker-Wiesbaden begründete einen Antrag, der Bund deutscher Gastwirte möge beim preußischen Landwirtschaftsministerium dahin eine Eingabe machen, daß seitens des Herrn Ministers Erhebungen angestellt werden, in welcher Weise in den Weinbau treibenden Gegenden das System der

Strauß- und Heckenwirtschaften

gehandhabt und Bestimmungen erlassen, damit eine einheitliche Regelung eingeführt wird. — Weißmüller-Mainz führte aus, daß die gleichen Schäden auch in Rheinhessen beständen und wünschte deshalb eine reichsgesetzliche Regelung dieser Frage. — Krüger-Straßburg und Vögeli-Landau schilderten ebenfalls den „Strauhenwirtschafts-Schwindel" und verlangten seine Beseitigung. Nach weiterer Debatte wurde die Regelung dieser Frage dem Vorstand überwiesen.

Treutler-Leipzig empfahl einen Antrag des Sächsischen Gastwirtsverbandes zur Annahme, beim Bundesrat um ein Verbot der Fabrik-Frauenarbeit unter 18 Jahren zu interpellieren. Unter der Dienstbotennot hätten gerade die Gastwirte zu leiden. — Lang-Pforzheim sprach gegen den Antrag. Der Bundestag würde sich damit lächerlich machen. (Beifall und Widerspruch.) Wer einen solchen Antrag stelle, der sei mit der sozialen Gesetzgebung nicht vorgeschritten. — Thomann-Hannover war für den Antrag Treutler. Man wolle verhüten, daß die Mädchen in den Fabriken verdorben werden. — Bracht-Frankfurt a. M.: In Frankfurt bekommen Juden und Wirte keine Dienstboten. (Heiterkeit.) In der Abstimmung wird der Antrag Treutler mit 74 gegen 51 Stimmen angenommen.

Der Bierboykott in Köln.

Reuscher-Köln beantragte folgende Resolution: „Die in Karlsruhe tagende Jahresversammlung des Bundes Deutscher Gastwirte spricht ihr Bedauern über die durch den so lange andauernden Boykott geschaffene Lage der rheinischen Wirte aus. Ohne sich sachlich in die Kämpfe einmischen zu wollen, erklärt der Bund sich solidarisch mit den rheinischen Kollegen, die schuldlos Opfer dieses wirtschaftlichen Kampfes geworden sind. Der Bund hält es für moralische und materielle Pflicht der rheinischen Brauereien, die durch die Kämpfe zwischen Brauerei-Arbeitgebern und -nehmern unschuldigerweise schwer geschädigten Kollegen für ihre furchtbaren wirtschaftlichen Nachteile zu entschädigen und fordert die Bundesmitglieder auf, dieser Auffassung den erforderlichen wirksamen Ausdruck zu geben." Der Redner empfahl die Gründung einer Bierboykott-Schutzkasse. Ohne Debatte wurde die Resolution einstimmig angenommen und als Depesche nach Köln abgesandt, wo heute nachmittag Einigungsverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern stattfinden.

Einen Antrag des Frankfurter Gastwirtevereins betr. eine allgemeine Regelung der

Trinkgelderfrage

begründete Bracht-Frankfurt a. M. Als Norm müßte etwa aufgestellt werden bei Beträgen bis zu 10 M. 15 Proz., von 10—15 M. 10 Proz. und von mehr als 50 M. 8 Proz. Die jeweilige Summe soll dann auf die Hotelrechnung aufgeschlagen werden. Der heutige Zustand müsse jedenfalls beseitigt werden. Es gibt Hotels, wo sich der Prinzipal von den Angestellten noch etwas bezahlen läßt. Nach unwesentlicher Debatte wird der Antrag Frankfurt dem Vorstande zur Erwägung überwiesen, der sich mit dem Hotelbesitzerverband in Verbindung setzen soll.

Es wird nunmehr in den wichtigsten Punkt der Tagesordnung eingetreten: die Frage des

Anschlusses an die Mittelstandsbewegung.

Vorher entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte über einen Antrag, diesen Antrag von der Tagesordnung abzusetzen, da er politischer Natur sei und deshalb nicht in den Rahmen des Verbandes gehöre. Der Vorsitzende Steyer bemerkte hierzu, daß bis jetzt der Nachweis noch nicht erbracht sei, daß die Mittelstandsvereinigung Politik treibe. — Kröger-Kassel begründete den mittelstandsfreundlichen Antrag. Den Gegnern der Mittelstandsbewegung fehlt das nötige Verständnis (Oho!), oder aber sie sind anderer politischer Ansicht, wie sie der Mittelstandsbewegung entspricht. (Zuruf: Das ist doch Politik!) Wir müssen, das harmoniert durchaus mit unseren Bestrebungen, versuchen, Abgeordnete unseres Berufes in den Reichstag und die Landtage zu bekommen. Das können wir nur durch den Anschluß an die große Mittelstandsbewegung. (Zustimmung.) Eine wichtige Aufgabe der Mittelstandspartei ist eine Beschränkung der Gewerbefreiheit. (Widerspruch.) Ferner muß sie Front machen gegen die Konsumvereine und die Offizierkasino mit ihrem umfangreichen Weinhandel. — Gittermann-Bad Orb sprach gegen den Antrag. Die Mittelstandsvereinigung treibe Parteipolitik genau wie der Bund der Landwirte. (Zustimmung.) Er beantrage deshalb: „Der 18. Bundestag erkennt die berechtigten Bestrebungen der Mittelstandsbewegung an und überläßt es seinen einzelnen Mitgliedern, sich ihr ev. anzuschließen. Sie lehnen es aber entschieden ab, seitens des Bundes offiziell der Mittelstandsbewegung beizutreten." — Kämpf-Leipzig verteidigt den Anschluß des sächsischen Gastwirtsverbandes an die Mittelstandsbewegung. Die Mittelstandsbewegung sei keineswegs politisch, wie es in ihrem Statut auch zum Ausdruck komme.

In der Abstimmung wird der Antrag Gittermann mit großer Mehrheit angenommen. (Vom Großherzog von Baden war inzwischen ein Danktelegramm eingelaufen.) Nach Erledigung einiger weiterer rein interner Angelegenheiten wurde der 18. Bundestag gegen 6 Uhr abends geschlossen. Der nächste Bundestag findet in Breslau statt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. Juni

* **Der Armee-Musik-Inspizient Professor Roßberg-Berlin** ist zurzeit auf einer Inspektionsreise begriffen, um bei sämtlichen Musikkorps des 18. Armeekorps u. der bad. Division diejenigen Musikstücke einzuüben, resp. der Einübung beizuwohnen, welche bei der diesjähr. Kaiserparade in Homburg zum Vortrag kommen. Der Inspizient wird am 5. Juli in Darmstadt eintreffen und nach zwei Tagen nach Mannheim, Worms usw. weiterreisen.

* **Militär-Bauaufsichtsbezirk.** Für die Bau-Aufsichtsbezirke und Baukreise der Militärverwaltung ist für alle Armeekorps eine neue Einteilung erfolgt. Beim 14. Armeekorps enthält der Bau-Aufsichtsbezirk Karlsruhe die Baukreise Kolmar i. E. (vorübergehend) mit der Garnison Kolmar i. E., ferner Freiburg i. Br. mit den Garnisonen Freiburg, Breisach, Donaueschingen, Burg Hohenzollern, Konstanz, Lörrach, Sulzburg, Oberrhein-Befestigungen; Baukreis Karlsruhe mit den Garnisonen Karlsruhe (mit Gottesaue), Durlach, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schwetzingen; Baukreis Mülhausen i. E. mit den Garnisonen Mülhausen, Efringen, Neubreisach, Schlettstadt; Baukreis Rastatt mit den Garnisonen Rastatt, Bruchsal, Ettlingen, Lahr und Offenburg.

* **52. Feldbergturnfest.** Zu unserem Bericht über das 52. Feldbergturnfest haben wir berichtigend mitzuteilen, daß nicht Oskar Müller, sondern Oskar Münch-Mannheim (Turnerbund „Germania") mit 85 Punkten den 9. Preis errang.

* **Evangelische Gemeinde.** Herr Stadtpfarrer Klein tritt am 30. Juni einen vierwöchentlichen Urlaub an. Die Bibelstunden in der Lutherkirche fallen daher am Donnerstag den 6., 13., 20. und 27. Juli aus. Nächste Bibelstunde am Donnerstag den 3. August.

* **Evang. Bund.** Man schreibt uns: Die Männerversammlung, die der Bund am letzten Sonntag im Saale der Liedertafel erstmals veranstaltete, war recht gut besucht und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Herr Pfarrer Klein von hier behandelte die in letzter Zeit vielbesprochene Frage, ob der Bund auch politische Aufgaben neben seinen religiös-kirchlichen habe, und verstand es wiederum, sehr zu Herzen zu reden. Es wurde folgender Beschluß einstimmig angenommen: „Die am 25. Juni 1905 abgehaltene Männerversammlung des Zweigvereins des Evang. Bundes in Mannheim billigt ausdrücklich den Beschluß des Vorstandes vom 7. Juni l. J., zwar nicht in engerem parteipolitischem Sinne zu wirken, jedoch, wo es not tut, auf die öffentlichen und politischen Angelegenheiten im Sinne der satzungsgemäßen Aufgabe des Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen indirekten Einfluß auszuüben. Insbesondere möge der Vorstand angesichts der bevorstehenden Landtagswahl in einer ihm geeignet erscheinenden und der Lage der Parteiverhältnisse in Mannheim entsprechenden Weise dahin wirken, daß bei Aufstellung der Kandidaten Rücksicht genommen werde auf die protestantische Bevölkerung, die mit Recht von den Volksvertretern, zu denen sie Vertrauen haben und denen sie ihre Stimme geben soll, erwarten darf, daß sie die protestantischen Interessen in jeder Weise wahren, dagegen die Machtansprüche des Ultramontanismus auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens energisch zurückweisen." — Die beiden letzten Veranstaltungen des Vereins brachten einen Mitgliederzuwachs von 86.

* **Fünfzigjährige Gedenkfeier.** Wie vor mehreren Wochen der freiwillige Synagogenchor die Erinnerung an sein halbhundertjähriges Bestehen durch Konzert und Festakt in würdiger Weise beging, so wird die israelitische Gemeinde selbst der Einweihung ihrer Hauptsynagoge, welche am 29. Juni 1855, also vor ebenfalls 50 Jahren, vollzogen wurde, pietätvoll gedenken. In dem in seiner ursprünglichen Schönheit gut erhaltenen, zum Feste geschmückten Gotteshause findet Samstag, den 1. Juli, vormittags 9½ Uhr, ein feierlicher Gottesdienst statt mit Festpredigt des Herrn Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher und Vorträgen hervorragender Kompositionen durch den Chor mit Orgel- und Instrumentalbegleitung, der sicher die etwünschte zahlreiche Beteiligung finden und allgemein befriedigen wird.

* **Winke für die Anbringung von Haus- (Privat-) Briefkasten.** Nach den für die Bestellung von Postsendungen geltenden Vorschriften sind die Briefträger berechtigt, gewöhnliche frankierte Briefsendungen in einen an der Wohnung oder an den Geschäftsräumen des Adressaten angebrachten Haus- (Privat-) Briefkasten einzulegen, soweit dessen Beschaffenheit es gestattet. Die Zahl derartiger in hiesiger Stadt vorhandenen Briefkasten ist erfreulicherweise in den letzten Jahren erheblich gewachsen und beträgt gegenwärtig annähernd 7000 Stück, was als ein Beweis dafür betrachtet werden darf, daß die aus der Anbringung der Briefkasten entspringenden Vorteile in weiten Kreisen der Bevölkerung immer mehr Beachtung finden. Häufig sind jedoch die Briefkasten allzu klein und besitzen einen derart schmalen Einwurfsspalt, daß nicht einmal Briefe von gewöhnlichem Geschäftsformat eingesteckt werden können, wenn sie nicht zusammengefaltet oder geknickt und dadurch unter Umständen beschädigt werden sollen. Beim Einkauf eines Briefkästchens sollte daher stets erwogen werden, inwieweit ein solches nach seiner Größe und Beschaffenheit und nach dem Umfang der in der Regel einzulegenden Briefschaften seinen Zweck zu erfüllen vermag. Weitaus zweckmäßiger sind solche Briefkasten, die an der Innenseite der Eingangstüren zu den Wohnungen etc. in der Weise angebracht werden, daß sich die Briefschaften von außen durch einen in der Tür befindlichen Einwurfsspalt einlegen lassen. Bei Einrichtung dieser Briefkasten ist es ratsam, den Einwurfsspalten eine solche Ausdehnung zu geben, daß auch stärkere Briefe und Drucksachen von den Briefträgern eingesteckt werden können. Die Anbringung von Briefkasten dieser Art empfiehlt sich um so mehr, als dadurch die Gefahr einer Entwendung der eingelegten Postsachen nahezu ausgeschlossen ist; solche Briefkasten sollten bei allen Neubauten von vornherein vorgesehen werden. Endlich soll noch der Briefkasten besonderer Bauart Erwähnung geschehen, die im Erdgeschoß mehrstöckiger Häuser für sämtliche Bewohner der einzelnen Stockwerke ausgehängt zu werden pflegen. Obwohl diese Einrichtung geeignet ist, die Briefbestellung im allgemeinen zu beschleunigen und den viebeschäftigten Briefträgern ihre Arbeit zu erleichtern, wird von derselben in Mannheim nur geringer Gebrauch gemacht. In vielen anderen Städten, wie z. B. in Frankfurt (Main) und in Straßburg (Elsaß), finden diese Briefkasten in ausgedehntem Maße Verwendung und sind daran mit schuld, daß der Briefträger in seinem Bestellbezirk viel rascher vorwärts kommt. Briefkasten der bezeichneten Art, deren Anschaffung und Verwendung allen in Betracht kommenden Hausbesitzern im allgemeinen Interesse ganz besonders angeraten wird, können von der Firma Hermann Bazlen hier, Paradeplatz, zu mäßigem Preise bezogen werden.

* **Ausflug des Naturheilvereins Mannheim.** Begünstigt vom prachtvollsten Wetter trat am Fronleichnamstage eine stattliche Anzahl von Mitgliedern des Vereins mit Familienangehörigen sowie einigen Gästen morgens 5 Uhr 10 die Fahrt nach dem nördlichen Schwarzwalde an, um von Oberthal die Gertelsbachfälle hinan eine der schönsten Wanderungen, die selbst bejahrte eifrige Touristen unter den Teilnehmern je unternommen hatten, zu beginnen. An stets wechselnden, an Schönheit und Romantik sich immer überbietenden Bildern vorbei bewegte sich die fröhliche Schar hinauf bis zum Wiedenfelsen, über den Sand, die Grobbachfälle entlang. Mehrmals wurde an besonders idyllischen Partien Rast gemacht zu einem Picknick. Nachmittags gegen 4 Uhr langten die Ausflügler in Lichtental an, wo sie in dem prachtvoll gelegenen Erholungsheim „Sanatorium Binswanger" herzlichste Aufnahme fanden. Sämtlichen Teilnehmern bot sich hier eine Erfrischung, wie sie Ausflügler selten so eigenartig und so erquickend gewährt wird. Der gastfreundliche Direktor der Anstalt, Herr Binswanger, dirigierte die Herren ins Herrenbad, wo jedem eine milde, kühle Douche appliziert wurde mit darauffolgendem kalten Schenkelguß durch den Bademeister. Dasgleiche genossen die Damen durch die liebenswürdige Gemahlin des Herrn Binswanger. So wunderbar erfrischt nahmen die Ausflügler ihr Mittagsmahl an langer gedeckter Tafel ein — ein vollständig vegetarisches. Mit Recht konnte der Vorsitzende in seinem Toast auf den gastfreundlichen Wirt betonen, daß hier der Menschen Sehnen nach dem Paradiese erfüllt sei. Die Gesangsabteilung des Vereins (gem. Chor) gab den Dank durch Vortrag mehrerer Chöre zu erkennen. Der überaus reiche Beifall, den die zahlreichen Kurgäste, das Personal und nicht zuletzt die hocherfreuten Gastgeber dem Chor spendeten, bewies diesem, daß es sich in froher Stimmung, unter blauem Himmel, in so herrlicher Umgebung noch einmal so gut singt als im Konzert- oder im Uebungssaal. Erst gegen 7 Uhr wurde mit dankbarem Herzen, und, fast schien es, wehmütig Abschied genommen von dem Orte der Freude und Genesung für so viele unserer Mitmenschen. Nach einem Rundgang durch Baden-Baden, der seinen Abschluß fand in einer kurzen Rast auf der Höhe des Friesenberges, von wo man das Panorama über dieses Weltbad vollständig genießen konnte, wurde genau drei Stunden später als angemeldet war, die Heimreise angetreten. Nach 12 Uhr nachts sah man vom Hauptbahnhof Mannheim aus die Ausflügler ihren heimatlichen Penaten zusteuern. Darin waren alle einig, daß dieser Ausflug, frei von Alkohol und Tabak, einen seltenen Genuß verschafft hatte, einen natürlichen Genuß, der nicht erst durch jene Genußmittel geschaffen werden mußte. Deshalb brauchte auch niemand die Zugaben jener künstlichen Genußmittel zu fürchten: Jammer und Kater.

* **Der Mannheimer Fußballklub „Viktoria"** veranstaltete vergangenen Donnerstag (Fronleichnam) im Saale der „Bäckerinnung" eine musikalische Abendunterhaltung, welche als wohlgelungen bezeichnet werden muß, zumal der Verein eine solche Festlichkeit zum ersten Male bot und ausschließlich Mitglieder hierbei tätig waren. Besonders genannt zu werden verdienen die Klavier-, Violin- und Gesangssolo von Frl. Kunz und der Herren Professor Specht, Schwab und Bastian. Als Humoristen zeichneten sich die Herren Hirsch und Traub aus. Es zeigte sich, daß der Klub auch in der wärmeren Jahreszeit, in welcher dem Fußballsport nicht gehuldigt werden kann, seinen Mitgliedern etwas zu bieten vermag und ist es besonders der rührigen Leitung des Herrn Schlipper (1. Vorsitzender), sowie des Herrn Professor Specht (Ehrenmitglied) zu verdanken, daß der Verein auf der heutigen Höhe sich befindet.

* **Schwimmfahrt.** Der hiesige Schwimmklub „Poseidon" unternahm vergangenen Sonntag seine erste diesjähr. Schwimmfahrt Rheinauhafen-Militärschwimmschule Mannheim. Trotz der sehr kühlen Wassertemperatur vertrauten sich einige 20 Mitglieder dem nassen Elemente und der größte Teil konnte auch sein vorgesteckstes Ziel erreichen. Des Nachmittags unternahm der Klub einen Ausflug nach Schwetzingen. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten versammelte man sich im „Hotel Hatzler", wo in gemütlichem Beisammensein die Stunden rasch dahinflossen. Daß die Tanzkunst nicht zu kurz kam, versteht sich bei den Jüngern „Poseidons" von selbst. Mit lautem Jubel begrüßte man in Schwetzingen Herrn Ludw. Hemberger, dem es am selben Morgen gelungen war, bei dem Stuttgarter Schwimmfeste bei starker Konkurrenz im Junxorschwimmen den 2. Preis zu erringen. Im Laufe dieser Woche noch bezieht der „Poseidon" sein sommerlich Heim, die endlich reparierte Militärschwimmanstalt, und wird nunmehr eifrig mit der Arbeit begonnen. Das Abonnement für Mitglieder kostet für Herrenmitglieder nur M. 8, für Jöglingsmitglieder nur Mark 1.50 (Jöglingsmitglieder unter 17 Jahren). Anmeldungen nimmt zu jeder Zeit entgegen der Kassier des Klubs, Herr Carl Feig, P 6, 6, part.

* **Schwere Gewitter** mit wolkenbruchartigem Regen und äußerst heftigen elektrischen Entladungen zogen heute Nachmittag zwischen ¾2 und 3 Uhr über unsere Stadt. Von einer merkbaren Abkühlung ist leider wieder nicht die Rede.

Aus dem Grossherzogtum.

✠ Schwetzingen, 28. Juni. Seinen Verletzungen erlegen ist unter gräßlichen Schmerzen heute Morgen der verheiratete Mechaniker und Fahrradhändler Heinrich Jacobs von hier. J. brachte sich vor ungefähr vier Wochen in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Bauchgegend bei, wobei die Kugel in das Rückenmark eindrang und trotz mehrfacher Operationen nicht entfernt werden konnte. Das Motiv zu der unglückseligen Tat war in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen.

§ Baden-Baden, 26. Juni. Am kommenden Donnerstag, den 29. Juni (Peter und Paul) veranstaltet das Städt. Curkomitee im Kurgarten wieder eine Luftballon-Auffahrt, welche von der bekannten Luftschifferin Miß Polly mit drei zusammengefesselten Ballons ausgeführt wird. Die Auffahrt findet nachmittags 6 Uhr statt. Am gleichen Tage konzertiert nachmittags

---

mern aristokratischer Akrobatie. Mlle. Yola de Ryß wagte den Sprung auf ein im stärksten Galopp rasendes Pferd und produzierte sich als Tänzerin auf dem schlappen Seil; Mlle. Allarty führte auf drei Pferden Reiterkunststücke aus, wobei sie sie mit einem Zügel lenkte. Unter den Akrobaten war ein französischer Schiffsoffizier, ein Doktor und andere Leute, die eigentlich nicht „von Fach" waren. Eine junge Dame sang auf einem Pferde stehend, das im Galopp lief, einige Verse, die den wohltätigen Zweck der Veranstaltung betonten. Dann gab es ein Souper, das der Manager des Hotel Ritz vorzüglich eingerichtet hatte, und zum Schluß promenierte man im festlich erleuchteten Garten.

— **Ein wunderlicher Heiliger** ist Dr. Tanner, der sich schon vor zwanzig Jahren in England einen Namen machte, weil er vierzig Tage fastete, um die biblische Erzählung von der Versuchung Christi als glaubwürdig zu erweisen. Er will sich jetzt in diesem Sommer bei Attica im Staat Indiana für 30 Tage lebendig in die Erde eingraben lassen. Dieser Versuch Tanners beruht auf seiner Ansicht, daß es in der Erde chemische Vorgänge gibt, die eine „radioaktive" Energie erzeugen. Er meint, daß die Erde dadurch mit magnetischen Kräften erfüllt sei, und hofft, in einem Grab von acht Fuß diese die Zeit zu überdauern und lebendig wieder aufzuerstehen. Tanner ist jetzt 75 Jahre alt, aber er ist noch so frisch und munter, daß er von Kalifornien, wo er sich augenblicklich aufhält, nach Indiana zu Fuß gehen will.

MARCHIVUM

von 8 bis halb 5 Uhr das Städtische Orchester, von halb 5 bis 6 Uhr die Kapelle des Kgl. Bayrischen Inf.-Regts. Nr. 20 aus Lindau und abends von 8 bis halb 11 Uhr findet sodann ein großes Doppel-Konzert der genannten beiden Kapellen statt, wie auch das Konversationshaus festlich beleuchtet wird. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß sich zu dem aeronautischen Schauspiel sowohl wie zu der abendlichen Veranstaltung auch von auswärts zahlreiche Besucher einfinden werden.

* Heddesheim, 26. Juni. Am gestrigen Sonntag feierte die hiesige „Turngenossenschaft" das Fest der Fahnenweihe unter reger Beteiligung der Turnvereine des Bergstraße-Weschnitzgaues und des Rhein-Neckargaues. Der stattliche Festzug bewegte sich, nachdem das Wetter nach dem Gewitter sich wieder aufgehellt hatte, vom Südende des Dorfes die Hauptstraße, Vorstadt- und Friedhofstraße entlang nach dem schönen Festplatze auf den nahen Wiesen. Nachdem der Vorstand des festgebenden Vereins den Willkommgruß gesprochen, wurde zur Enthüllung und Uebergabe der Fahne geschritten. Diese ist ein wirkliches Kunststück. Die Festrede hielt Herr Studiosus Winter. Hierauf wurden von den einzelnen Vereinen turnerische Uebungen abgehalten, die von Fleiß und Ausdauer zeugten. Es seien nur erwähnt der Fahnenreigen des Ladenburger Vereins „Jahn", der Pyramidenbau des Feudenheimer Turnerbundes.

⚒ Vom Kaiserstuhl, 26. Juni. Auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu München sind auch die Kaiserstuhlweine vertreten. Das Haus L. Bastian in Endingen stiftete einen Sieger-Ehrenpreis, 100 Flaschen Kaiserstühler Edelwein, dem Besitzer des besten Arbeitshemdes.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Infolge hochgradiger Nervosität hat sich in Karlsruhe der in Musikkreisen wohlbekannte Hofmusiker Kübnel im Alter von 87 Jahren erhängt. — Am Sonntag schlug der Blitz mehrmals beim Feldbergturm ein. Das Hotel erlitt nur geringen Schaden durch Verlust einiger Fensterscheiben. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176 Z. 1 R.St.G.B.) wurde der 80 Jahre alte Taglöhner Bernhard Schlamp von Hockenheim verhaftet und in Untersuchungshaft ins Amtsgefängnis Schwetzingen eingeliefert. Sch. hat letzten Samstag Nacht zwischen 10 und 11 Uhr auf der Straße zwischen Hockenheim und Neulußheim die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Mina Erbel von Rheinhausen in unmenschlicher Weise mißhandelt und vergewaltigt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Frankenthal, 27. Juni. Bei Gelegenheit des Besuches, den der Justizminister unlängst dem Landgericht Frankenthal abstattete, wurde in der Presse der Vermutung Ausdruck verliehen, daß der Minister dabei auch mit dem Landgerichtspräsidenten und dem Ersten Staatsanwalt Rücksprache genommen habe über eine Petition aus Neustadt a. H., in der verlangt wird, daß im Interesse der raschen Verfolgung von Weinfälschern einem Mitglied der Frankenthaler Staatsanwaltschaft als bleibender Amtssitz die Stadt Neustadt angewiesen wird. Wie sich jetzt herausstellt, war die bezügliche Meldung begründet. Das Justizministerium hat, wie man hört, neuerdings vom Landgericht Frankenthal eine gutachtliche Aeußerung darüber gefordert, ob es ratsam und zweckentsprechend sei, einem Mitglied der Staatsanwaltschaft und einem der am Landgericht tätigen Untersuchungsrichter die Stadt Neustadt als Domizil anzuweisen. Wie man hört, stellt sich das Landgericht auf den gegenteiligen Standpunkt. Es soll deshalb die Notwendigkeit der Uebersiedelung eines Staatsanwalts und eines Untersuchungsrichters nach Neustadt entschieden verneint haben, so daß es in Bezug auf diese Frage beim alten bleiben dürfte. Ein anderes Ergebnis können dagegen die Erörterungen zeitigen, die in Bezug auf die Verlegung der landgerichtlichen Handelskammer nach Ludwigshafen im Gange sind. In dieser Beziehung soll der Landgerichtspräsident bei der Anwesenheit in Frankenthal keinen Widerspruch erhoben haben. Die in Kreisen der Frankenthaler Bewohnerschaft gehegte Befürchtung, daß die Handelskammer von Frankenthal weggenommen werden könne, scheint sonach der Berechtigung nicht ganz zu entbehren. Natürlich wird man in Frankenthal alle Hebel in Bewegung setzen, um die Handelskammer in der Stadt zu behalten, um so mehr, als bei einer Verlegung mit der Möglichkeit gerechnet werden kann, daß später einmal das ganze Landgericht nach Ludwigshafen verlegt wird.

Sport.

* Die Kieler Woche. Bei der gestrigen Wettfahrt des kaiserl. Yachtklubs von Kiel nach Eckernförde erhielten in: Schonerkreuzer Klasse a „Hamburg" den ersten Preis, Schonerkreuzer Klasse b „Klara" den Prinz Heinrich-Pokal, Schonerkreuzer Klasse 1 „Susanne" den ersten Preis; Rennjachten Klasse b „Navahoe" den ersten Preis und Herausforderungspreis; Kreuzerjachten Kl. 1 „Therese" den ersten Preis und „Kommodore" den zweiten Preis; Rennjachten Klasse 2 „Hertha" den ersten Preis; Kreuzerjachten Klasse 2a „Thea" den ersten Preis; Kreuzerjachten Klasse 2b „Carola" den ersten und „Olga" den zweiten Preis. In dieser Klasse wurde Protest eingelegt, der heute wahrscheinlich nicht mehr entschieden wird. Ferner erhielten in: Kreuzerjachten Klasse 3 „Tai Peng" den ersten, „Djouhera" den zweiten und „Gerda" den dritten Preis; Rennjachten Klasse 4 „Thyra" den ersten und „Swan" den zweiten Preis; Rennjachten Klasse 4b „Paradox" den ersten und „Kranich" den zweiten Preis; Kreuzerjachten Klasse 4a „Lotti" 2 den ersten und „Merkur" den zweiten Preis; Kreuzerjachten Klasse 4b „Alba" den ersten, „Glückauf 3" den zweiten und „Elle 3" den dritten Preis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Willy Peters, der bekannte Berliner Schauspieler, der eine Reihe von Jahren hindurch dem Mitgliederkreis des „Neuen", des „Lessing"- und des „Residenz-Theaters" als Darsteller und Regisseur angehörte, ist dem schweren Leiden, das ihn ungefähr vor Jahresfrist befallen, erlegen. Willy Peters ist 48 Jahre alt geworden.

Zur Errichtung eines Standbildes für Ferdinand v. Schill ist in Stralsund ein Komitee zusammengetreten.

Franz Overbeck †. In Basel starb, 68 Jahre alt, der frühere Professor für Kirchengeschichte an der dortigen Universität Franz Overbeck. In dem Nachlasse Overbecks befindet sich dessen umfangreicher Briefwechsel mit Nietzsche, der ihm befreundet war. Der Briefwechsel wird jetzt nach dem Tode Overbecks gemäß dessen Bestimmung veröffentlicht werden.

Die neuen Opern der kommenden Spielzeit. Von den neuen Opern, die wir zu erwarten haben, entwirft ein österreichisches Blatt ein ziemlich vollständiges Bild, das wir zu ergänzen in der Lage sind. In dieser Opernliste nimmt Deutschland einen ziemlich kleinen Raum ein: Das Hauptinteresse wird sich hier wohl vor allem auf Richard Strauß und seine „Salome" richten, deren erste Aufführung im Herbst am Dresdener Hoftheater ist; aber auch an Siegfried Wagners neues Werk im Oktober am Hamburger Stadttheater dürfen wir denken, und vielleicht auch an die einzige Uraufführung, die die Berliner Hofoper bisher versprach, an Heinrich Reinhardts komische Oper „Krieg im Frieden". Regeres Leben auf dem Opernmarkt herrscht sicher im Ausland, vor allem in Frankreich. Da lesen wir, daß die Pariser Komische Oper ein neues Werk von Charles Widor in Bereitschaft hält: „Les pêcheurs de St. Jean", dann La coupe enchantée" von Gabriel Pierné, „Les Armeillis" von Doret und „Le Bonhomme Jadis" von dem Genfer Jacques Dalcroze. Die Große Oper hat für nächstes Jahr den „Buddha" Nogrichs und ein zweiaktiges lyrisches Drama „Le Clown", zu dem der frühere beliebte Tenor Capone den Text schrieb und Graf Isaac de Camondo die Musik. — In Vichy weilt zurzeit der Komponist Massenet und orchestriert dort sein neues Werk „Ariadne, das er nach einer Dichtung Catulle Mendès schrieb, und Paul Ducas legt die letzte Hand an eine Oper „Blaubart und Ariadne" nach Maeterlincks gleichnamigem Drama. Von den Italienern werden wir Wolff Ferrari, Umberto Giordano (Librettist Herr Sardou) und Professor Cilea in Florenz mit neuen Werken sehen. Leoncavallo bringt eine Spieloper „Die Jugend des Figaro" (Scenarium von Sardou), dann vertont er ein Buch von Mitchell und Maurice Vaucaire, und endlich werden wir Spira Samara mit einer neuen Oper „Mademoiselle de Belle Isle" sehen, die Sonzogno für Mailand gehört.

Doktorat der Staatswissenschaften. Die Professorenkollegien an den juristischen Fakultäten der Universitäten Wien und Prag beschäftigten sich mit der Frage, an diesen Universitäten neben dem juristischen Doktorat ein Doktorat der Staatswissenschaften zu schaffen, das für jene Kandidaten bestimmt ist, die sich mit dem Studium der modernen Wirtschaftswissenschaften befassen. Das Doktorat der Staatswissenschaften besteht bereits an zwei Universitäten in Deutschland, und zwar in Straßburg und in Freiburg.

Ein neues französisches Naturtheater in der Art der Theater von Bussang und Cautereis will der Schriftsteller Albert Pujol aus Marmande in seiner Heimat schaffen. Sein Unternehmen soll der künstlerischen Dezentralisation in Frankreich dienen; zur Aufführung sollen noch nicht aufgeführte Stücke von Dichtern aus dieser Gegend kommen. Die Stücke sollen Personen auf die Bühne bringen, die in der französischen oder Lokalgeschichte eine Rolle gespielt haben. Die Aufführungen sollen im Freien in schöner landschaftlicher Umgebung stattfinden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Karlsruhe, 28. Juni. Die Landtagswahlen finden lt. „M. Allg. Ztg." im Laufe des Oktober statt, und zwar die zur Zweiten Kammer Mitte des Monats, die zur Ersten Kammer Ende Oktober.

* Karlsruhe, 28. Juni. Wie die „M. Allg. Ztg." aus „guter Quelle" vernimmt, steht in nächster Zeit eine Veröffentlichung eines höheren Beamten über die badische Thronfolgefrage und die Auslegung des maßgebenden Hausgesetzes vom 4. Oktober 1817 zu erwarten.

* Aachen, 28. Juni. Die auf der Rückreise befindliche englische Studiengesellschaft sandte von hier aus dem deutschen Kaiser ein herzliches Danktelegramm.

* Dresden, 28. Juni. Der König ist heute früh hier eingetroffen.

* Leipzig, 28. Juni. Der Herausgeber der sozialdemokratischen Wochenschrift „Europa" Heinrich Michalsky ist wegen Wechselfälschung in Braunschweig verhaftet worden. Er hatte einer Berliner Druckereifirma einen Wechsel von über 10 000 Mark überreicht, der das Giro des Braunschweiger Rechtsanwalts und sozialdemokratischen Stadtverordneten Dr. Jasper hatte. Eine Anfrage bei dem Rechtsanwalt ergab, daß das Giro gefälscht war. Michalsky soll sich aber wieder auf freiem Fuß befinden. Er war, lt. „Frkf. Ztg.", früher schon wegen Geistesschwäche entmündigt worden.

* Berlin, 28. Juni. Der Bundesrat stimmte heute der neuen Zollgebührenordnung sowie den neuen Vorschriften über die Entwertung der Invalidenversicherungsmarken zu.

* Wien, 28. Juni. Das österreichische Abgeordnetenhaus erledigte die erste Lesung des Handelsvertrags mit Deutschland. Der Vertrag wurde einem Zollausschuß überwiesen.

* Paris, 28. Juni. Die sozialistischen Deputierten Rouannet und Vigné werden am 7. Juli über die in Französisch-Kongo von einzelnen Kolonialbeamten verübten Grausamkeiten sowie über die Kolonialpolitik in Madagaskar interpellieren. Der hier eingetroffene Generalgouverneur von Madagaskar, General von Galliéni wird bei dieser Debatte dem Kolonialminister zur Seite stehen.

* Paris, 28. Juni. Der „Matin" will wissen, daß die französische Regierung von Deutschland ein Schriftstück erhalten habe, das feststellt, daß die von Deutschland abgeschlossenen Handelsverträge in keiner Weise gegen Frankreich gerichtet seien.

Die württembergische Verfassungsrevision.

* Stuttgart, 28. Juni. Bei der heutigen Debatte der württemb. Abgeordnetenkammer über die Verfassungsreform verwahrte sich zunächst der Ministerpräsident Dr. Breitling namens der Staatsregierung dagegen, daß sich die Regierung in der Verfassungsfrage nach links entwickelt habe. Die Regierung suche einen konservativen Ersatz für die ausscheidenden Privilegierten in lebenskräftiger Gestaltung der Ersten Kammer. Der Ministerpräsident erklärte darauf nochmals, daß die Regierung an dem Zweikammersystem unbedingt festhalte, dafür aber die Umgestaltung der Zweiten Kammer in eine reine Volkskammer aufs loyalste durchführen werde. Dann bestehe für Württemberg das freisinnigste Wahlrecht des ganzen deutschen Reiches. Der konservative Abgeordnete Kraut trat darauf für Kommissionsberatung und im allgemeinen für den Entwurf ein, ebenso Prälat Wittich. Namens der Nationalliberalen wies der Abgeordnete Hieber auf die gefährlichen Folgen des Scheiterns der Vorlage hin und betonte die Notwendigkeit, auf Einzelwünsche zu verzichten, um die Vorlage zu sichern. Im Namen des Zentrums erhob der Abg. Gröber eine Reihe von Bedenken gegen den Entwurf. Das Zentrum stimme zwar für die Kommissionsberatung, erblicke aber in dem Entwurf eine wesentliche Verschärfung der politischen und konfessionellen Gegensätze. Hierauf vertagte das Haus die Weiterberatung auf Freitag.

Die Kieler Woche.

(Siehe Sportl. D. Red.)

* Kiel, 28. Juni. Der Kaiser stellte den Großherzog von Sachsen-Weimar à la suite des 1. Seebataillons.

* Eckernförde, 28. Juni. „Meteor", „Iduna" und „Hamburg" sowie die anderen Jachten starteten heute Morgen um 8 Uhr zum Handicap Eckernförde-Kiel. Die „Hohenzollern" ging vor 8 Uhr nach Kiel in See.

Die marokkanische Frage.

* Paris, 27. Juni. Die deutsche Note hat nach allem, was man hört, durch ihren versöhnlichen und freundschaftlichen Ton auf die französische Regierung einen ausgezeichneten Eindruck gemacht, der auch bereits nach den über die Note gegebenen Auskünften in parlamentarischen und andern politischen Kreisen sich geltend macht. Der französische Botschafter Cambon hatte, wie man weiter berichtet, heute eine Besprechung mit Rouvier, die man dahin deutet, daß ihr Gegenstand die von Frankreich der englischen Regierung über die Konferenz zu machenden Eröffnungen gewesen seien.

* Berlin, 28. Juni. Eine Antwort auf die offiziell erst gestern in Paris überreichte deutsche Note, die man ihrem Wesen nach richtiger als ein Exposé bezeichnen könnte, liegt heute noch nicht vor, wohl aber ein Bericht über den Eindruck, den diese Note auf Rouvier bei ihrer Ueberreichung durch den deutschen Botschafter gemacht hat. Wer nach den gestrigen, etwas sanguinischen Pariser Meldungen geglaubt hatte, daß die Konferenz nun schon angenommen sei und daß Rouvier dies sofort aussprechen werde, der erfährt durch den Bericht über die Aufnahme der Note vielleicht eine Enttäuschung und wird vorläufig noch nicht befriedigt sein. Man darf aber lt. „Frkft. Ztg." erwarten, daß sich der Entschluß der französischen Regierung, der in der Presse und der öffentlichen Meinung Frankreichs so lebhaft hervorgetretenen freudigen Zustimmung zu der Konferenz bald anpassen werde.

* Berlin, 28. Juni. Wenn es richtig ist, was aus Paris gemeldet wird, daß nämlich die Lage in Udjida, wo Buhamara den Sultanstruppen gegenübersteht, sich wesentlich gebessert habe, daß ferner die Sultanstruppen die aus Frankreich erwartete Munition bekommen und der Prätendent nichts mehr zu erwarten habe, dann ist das als eine weitere wesentliche Verbesserung der ganzen marokkanischen Angelegenheit anzusehen, denn bisher hatte man Grund zu der Annahme, daß Frankreich den Prätendenten gegen die Sultanstruppen unterstütze.

* Paris, 29. Juni. Die Mehrheit der Blätter gibt ihrer Befriedigung über die voraussichtliche Regelung der marokkanischen Angelegenheit Ausdruck und erklärt, daß die Konferenz unter gewissen Voraussetzungen für Frankreich außerordentlich annehmbar sei. So schreibt Clemenceau in der „Aurore": Die Hauptsache ist, daß wir unter Aufrechterhaltung unserer früheren Abkommen zur und von der Konferenz gehen. Wir können dann nach unserem Ermessen ein Opfer bringen, um Deutschland gewisse Genugtuung zu geben, die Delcassé törichter Weise aus seinen Kombinationen hatte ausschalten wollen. Wir machen da nur von unserem Rechte Gebrauch und, da wir nicht die Absicht haben können, uns unseren Verpflichtungen gegen irgend jemanden zu entziehen, so ist nichts dagegen einzuwenden, daß Europa selbst den neuen Vertrag unterzeichnet. Der frühere Marineminister, Deputierter de Lanessan, schreibt im „Siècle": Wir haben für unsere Financiers, Kaufleute und Industriellen nichts zu verlangen, was nicht auch denjenigen der anderen Nationen zugestanden werden dürfte. Unsere wirklichen Interessen in Marokko sind allgemeiner Natur. Wenn die Konferenz diese verbürgen kann, ohne das mit England abgeschlossene Einvernehmen zu verletzen, dann haben wir keinen Einwand gegen sie zu erheben. Die „Lanterne" schreibt: In Frankreich würde man keine 5000 Wähler finden, die die Eroberung Marokkos verlangen. Wir wollen nur das, was uns die Mittel gibt, unsere algerische Grenze gegen die Einfälle der marokkanischen Räuber zu verteidigen, und daß unsere Handelsinteressen in Marokko nicht schlechter behandelt werden, als die der anderen Nationen.

* Madrid, 28. Juni. Der Minister des Aeußern hatte gestern längere Unterredungen mit dem deutschen Botschafter und dem französischen Geschäftsträger.

Norwegens Trennung von Schweden.

* Stockholm, 28. Juni. „Dagens Nyheter" schreibt zu der gestrigen Debatte im Reichstag: Nach dem Beifall, der in der zweiten Kammer die Rede des Justizministers begleitete, muß jedes Gerede über eine unmittelbar bevorstehende Ministerkrisis und eine Veränderung der Verhandlungspolitik Schwedens aufhören. — „Stockholm Tidningen" konstatiert dagegen, daß die Kritik der Haltung der Regierung leicht schärfer hätte sein können und kein Seitenstück in den neueren Analen des schwedischen Reichstages habe. — „Stockholms Dagblad" meint, daß der Reichstag die Unterhandlungen mit Norwegen selbst in die Hand nehmen und in jedem Falle der Regierung die vorgeschlagene Vollmacht verweigern werde. — „Stockholms Bladet" sagt, daß, wenn die Debatte auch wenig Positives ergeben habe, sie doch festgestellt habe, daß die Regierung abdanken müsse.

Gärung in Rußland.

* Berlin, 28. Juni. Infolge der Unruhen im russisch-polnischen Grenzbezirk sind der „Schles. Ztg." zufolge von der preußischen Behörde Maßnahmen zur Bewachung der preußischen Grenze vorgesehen. Die Zahl der aus Rußland nach Oberschlesien kommenden Flüchtigen nimmt täglich zu.

* Warschau, 28. Juni. Heute wurde in sämtlichen Gruben und Fabriken des Dombrowaer Bezirks die Arbeit eingestellt. Zur Zeit ist in Warschau alles ruhig. Vor der Markthalle tötete ein Unbekannter einen Polizeiwachtmeister durch einen Revolverschuß.

Der Krieg.

Der Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* Tokio, 28. Juni. (Amtlich.) Der Feind griff in der Stärke von fünf Kompagnien mit sechs Kanonen am 26. ds. Mts. in der Umgebung von Changhiatien, 12 Meilen nordwestlich von Kiuangtsing an, wurde aber zurückgeschlagen. Unsere Kavallerie besetzte am 26. Kustyong, 10 Meilen nördlich von Ryongsyong im Norden von Korea.

* * *

* Petersburg, 28. Juni. In Stadt und Kreis Petersburg beginnt heute die Einberufung der Reservisten, die drei Wochen beanspruchen wird. Die Gesamtzahl der in der Residenz und im Fabrikrayon Einberufenen wird auf 80 000 angegeben.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Richard Schönfelder,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Arkadenhof. Diners u. Soupers im Abonnement. 10 Karten Mk. 12.— beliebig zu benutzen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Zahlungseinstellung. Die Polsterwaren-Engrosfirma Gebr. Kling in Speyer wendet sich, dem „Konf." zufolge, an ihre Gläubiger. Die Verbindlichkeiten betragen M. 324 000. Es wird ein Vergleich von 70 Proz. geboten.

Dingler'sche Maschinenfabrik Akt.-Ges., Zweibrücken (Pfalz). Die Gesellschaft schließt in 1904/05 nach M. 170 380 (i. V. Mark 161 870) Abschreibungen mit einem Gewinn von M. 8947 bei M. 2.80 Mill. Grundkapital. Im Vorjahr ergab sich ein Verlust von M. 133 219, wovon M. 85 326 aus dem Gewinnvortrag des vorhergehenden Jahres und restliche M. 47 892 aus der Reserve gedeckt wurden.

Von der Frankfurter Börse. Vom 29. ds. Mts. an sind die neuen Aktien Nr. 30 001 bis 40 000 der Antwerpener Zentralbank gleich den bisher notierten lieferbar.

Die Isaria-Zähler-Werke G. m. b. H. in München geben bekannt, daß sie das Geschäft und die Fabrik der bisherigen Münchener Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft Luxsche Industriewerke in Ludwigshafen a. Rh. (Fabrik der Isaria-Elektrizitätszähler und Gasmesser) mit Aktiven und Passiven und mit Rückwirkung auf den 1. Januar 1905 käuflich übernommen haben. Die Leitung des Unternehmens bleibt in den Händen des bisherigen Direktors der Luxschen Industriewerke, Herrn Josef Hackl, welcher der Elektrizitätszählerfabrik vorm. G. Hummel bereits vor ihrem Uebergang an die Luxschen Industriewerke vorgestanden war und nunmehr gleich den übrigen Beamten der Münchener Zweigniederlassung mit Einwilligung der Luxschen Industriewerke zu der Gesellschaft übergetreten ist.

Essener Kreditanstalt. Gestern fand eine Sitzung des Aufsichtsrates statt, in der über den sehr befriedigenden Gang der Geschäfte des ersten Halbjahres 1905 berichtet wurde. Es wurde mitgeteilt, infolge der wachsenden Ausdehnung der Kundschaft solle der auf den 28. Juli einzuberufenden Hauptversammlung vorgeschlagen werden, das M. 40 Millionen betragende Aktienkapital um nominell Mark 8 Millionen, mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1906 ab, zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen den Aktionären zum Kurse von 150 pCt. angeboten werden mit der Maßgabe, daß auf je nom. M. 6000 alte Aktien eine neue Aktie von nom. M. 1200 entfällt; auf die neuen Aktien soll die Einzahlung in verschiedenen Raten erfolgen.

Baltische Akt.-Ges. für Licht-, Kraft und Wasserwerke. In der Generalversammlung mußte mitgeteilt werden, daß die Hälfte des Kapitals verloren ist, da dieses nach der Sanierung M. 608 000 beträgt, der Abschluß für 1904 aber bei M. 65 339 Verlust im Jahre 1904 selbst Unterbilanz von M. 392 600 aufweist, obwohl aus der Sanierung M. 792 000 zur Herabminderung der Unterbilanz früherer Jahre verwandt werden konnten. Die Verwaltung hofft, daß Verluste nicht mehr eintreten werden; sie berichtete über gute Beschäftigung im laufenden Jahre.

Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Nach dem in der gestrigen Aufsichtsratssitzung vorgelegten Rechnungsschluß wurde im abgelaufenen Geschäftsjahre aus den Zinsen und aus dem Gewinn aus den Unternehmungen ein Ueberschuß von M. 2,719,237 (i. V. M. 2,437,638) erzielt. Die Ausgaben für Verwaltung, Steuern und Abgaben betrugen M. 195,718 (i. V. M. 318,260), für Zinsen und Bankspesen M. 1,243,689 (i. V. M. 1,348,474), für Anleihenszinsen M. 388,140 (i. V. Mark 396,000); für Minderbewertung sind Verluste an Effekten mit Mk. 478,501 (i. V. M. 691,856) abgeschrieben. Für Erneuerung und Kapitaltilgung bei den Betriebsunternehmungen dürfen Mark 408,026 (i. V. M. 382,543) zurückgestellt. Die Kreditoren erfuhren gegen das Vorjahr eine Verminderung um Mark 8,710,203; im Vorjahre betrugen sie rund M. 27,000,000. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Gewinn von M. 5918 (i. V. M. 387,006 Verlust) ab, so daß sich das Verlustsaldo von Mark 1,866,342 auf M. M. 1,861,128 vermindert. Die Generalversammlung findet am 20. Juli statt.

Weitere Verschmelzungen im Bankwesen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die beiderseitigen Hauptversammlungen ist die Vereinigung des seit Dezember 1885 bestehenden Neuwieder Bankvereins (Aktienkapital 1 000 000 M., Rücklagen 24 %) mit der Rheinischen Diskonto-Gesellschaft in Aachen vereinbart worden. Die Aktionäre des Neuwieder Bankvereins erhalten für je eine Aktie von 1000 M. eine solche der Rheinischen Diskonto-Gesellschaft von 1000 M. unter barer Herausgabe von 6 pCt. an letztere Bank. Der Neuwieder Bankverein hatte für die letzten drei Jahre je 6 pCt. Dividende ausgeschüttet.

Continental Caoutchouc und Guttapercha Compagnie. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um M. 1 200 000 mit halber Dividende pro 1905, die einem Konsortium zum Kurse von 240 Proz. überlassen werden mit der Verpflichtung, sie zum Kurse von 247½ Proz. den bisherigen Aktionären derart zum Bezuge anzubieten, daß auf M. 3000 alte eine neue Aktie entfällt. Laut Mitteilung der Verwaltung dürfte eine Preiserhöhung für einzelne Artikel so bald noch nicht eintreten.

Oesterreichisch-Ungarische Bank. In der gestern unter dem Vorsitz des Gouverneurs Ritter von Bilinski abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, eine Halbjahrsdividende von 28 Kronen auszuzahlen, und weiter konstatiert, daß der Metallschatz die Notenzirkulation um Kronen 5 300 000 überdeckt. Die steuerfreie Notenreserve erhöhte sich auf 407 200 000 Kronen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 28. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war ziemlich fest und belebt. Es gelangten Umsätze zur Notierung in Pfälz. Bank-Aktien zu 103,50 Proz., Südd. Bank-Aktien zu 113,75 Proz. und in Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 128 Proz. Höher gefragt blieben: Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsaktien zu 87 Proz., Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien zu 820 M. pro Stück und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 804 Proz.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1909	100.60 b
3½ „ „ „ alte M.	97.— b
3½ „ „ „ unk. 1904	97.— b
3½ „ „ Kommunal	98.— b
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	98.30 G
3½% Hdlbg. v. J. 1903	99.— G
4% Karlsruhe v. J. 1896	99.30 G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G
4% Ludwigshafen v. 1900	100.— G
4½% Ludwigshafen	100.50 G
4% „	100.— G
3½% „	98.50 B
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— B
4% „ „ 1900	100.50 G
3½ „ „ 1885	99.— G
3½ „ „ 1895	99.— G
3½ „ „ 1898	99.— G
3½% „ „ 1904	99.— B
3½% Pirmasenser	98.— G
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105 %	103.50 G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25 B
4½% Bad. Anilin u. Soda f.	106.— B
4% Kleinlein, Heidelbg. M.	101.50 G
5% Bürgl. Brauhaus, Konn	102.50 G
4½% Speyerer Bauhaus Akt.-Ges. in Speyer	101.50 G
4½% Oberrh. Elektricität	98.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenh.	102.— G
4½% Akt.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	103.25 G
4% Herrenmühle Genz	99.— B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	103.25 G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	103.— G
4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.25 B
4½ Verein chem. Fabriken	102.— G
4½ Zellstoffabr. Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.20
Cred. u. Depb., Bhdr.	—.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.75
Oberrhein. Bank	—.—	109.25
Pfälz. Bank	—.—	103.50
Pfälz. Hyp.-Bank	204.25	204.10
Pf. Sp.- u. Cdb. Land.	—.—	135.—
Rhein. Creditbank	—.—	145.10
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	204.—
Südd. Bank	—.—	113.75
Eisenbahnen		
Pfälz Ludwigsbahn	—.—	234.50
„ Marxbahn	—.—	148.—
„ Nordbahn	140.—	—.—
Hellbr. Straßenbahn	—.—	80.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	457.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	167.—
Verein chem. Fabriken	324.75	326.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	134.75
Wst. A.-W. Stamm	268.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	108.—
Brauereien		
Bad. Brauerei	127.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	255.—
Eichbaum-Brauerei	162.—	161.—
Eichbr. Mühl, Worms	104.—	—.—
Ganters Br., Freiburg	—.—	110.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—
Hond. Messerschmitt	79.—	—.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	251.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	252.—

	Brief	Geld
Br. Schwebl., Kbelbg.	—.—	210.—
„ Schwartz, Speyer	133.—	—.—
„ Ritter, Schwetz.	30.—	—.—
„ S. Weik, Speyer	98.—	—.—
„ J. Storch, S. „	—.—	107.—
„ Werger, Worms	104.50	—.—
Worms, Pr. u. Oertgr	—.—	108.—
Pfälz. Preßh. u. Spfbr.	148.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
A.-A.-G. Misch. Sectr.	92.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	87.—
„ Lagerhaus	—.—	99.—
Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	820.—
„ Assecuranz	—.—	1230.—
Continental. Vers.	440.—	—.—
Mannh. Versicherung	—.—	560.—
Oberrh. Vers.-Ges.	550.—	525.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	710.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	114.90	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	103.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	110.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenb. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	240.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	261.—
Rostb. Cell.- u. Papierf.	205.—	—.—
Mannh. Gum. u. Kab.	—.—	102.—
Maschfbr. Badenia	199.50	—.—
Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	—.—	128.—
Portl.-Cement Heidlb.	—.—	137.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	164.50
„ Speyr. „	74.—	—.—
Zellstoff. Waldhof	—.—	804.—
Zucker f. Waghäusel	119.—	118.50
Zuckerraff. Mannh.	159.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 28. Juni. Die Stimmung war allgemein günstig und eröffnete infolgedessen die Börse in fester Haltung. Die marokkanische Angelegenheit macht einer beruhigenderen Auffassung Platz, umsomehr feste Aussicht besteht, daß Frankreich einer Konferenz über Marokko zustimmen wird. Das Geschäft war trotzdem nicht besonders belebt, da man auf die langwierigen Verhandlungen einer Konferenz rechnen muß und vielleicht manche Schwierigkeiten zu überwinden hat. Banken lagen mit wenig Ausnahmen fest und konnten Diskontokommandit und Handelsgesellschaft wesentlich anziehen. Montanwerte bei belebtem Geschäft höher. Bahnen und Schiffahrt schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Industriewerte besser gehalten und einzelne Werte anziehend. Inländische Fonds ruhig und behauptet. Ausländische Fonds im Anschluß der festen Westbörse höher. Russenwerte besser. Der weitere Verlauf brachte wenig Veränderung. Die Kurse blieben auf den meisten Gebieten behauptet. Der Schluß der Börse war ruhig und die Tendenz fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		27.	28.			27.	28.
Amsterdam	kurz	169.35	169.30	Paris	kurz	81.40	81.888
Belgien	„	81.20	81.188	Schweiz. Plätze	„	81.283	81.260
Italien	„	81.45	81.488	Wien	„	85.116	85.058
London	„	20.455	20.457	Napoleonsd'or		16.26	16.28
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		2½	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	27.	28.		27.	28.
3½% Dtsch. Reichsanl	101.95	101.95	Tamaulipas	98.60	98.60
4 „ „	89.95	89.80	Bulgaren	96.60	96.65
3½ pr. kons. St.-Anl	101.25	101.25	1⁸/₁₀ Griechen 1890	—.—	51.—
3 „ „	89.75	89.80	5 italien. Rente	105.75	—.—
4 bad. St.-A.	102.50	102.60	4½ Oest. Silberr.	100.75	100.90
3½ bad. St.-Obl. M	99.55	99.65	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	99.90	99.95	Oesterr. Goldr.	101.75	101.70
3½ „ „ 00.	100.—	99.95	3 Portg. Serie I	67.—	66.80
4 bayer. G.-B.-A.	101.10	101.10	3 dto. III	67.—	67.10
3½ do. u. Allg.-A.	100.25	100.25	4½ do. neue 1905	94.40	94.55
3 „ „ „	89.50	89.50	4 Russen von 1880	87.70	87.80
4 Hessen	103.40	103.40	4 span. ausl. Rente	90.40	90.40
3 Hessen	87.50	87.30	4 Türken v. 1908	87.70	87.60
4 Sachsen	88.05	88.20	4 Türken unif.	87.90	87.40
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	98.90	98.75
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	96.90	99.80
5 Arg. t. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
3½ Chinesen 1898	96.05	96.10	3 Oest. Lose v. 1860	158.60	158.—
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	133.60	133.90
5 Mexikaner äuß.	102.50	102.65			
„ inn.	67.25	67.50			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	118.40	118.—	Elektr.-Ges. Schuckert	133.60	135.50
Eichbaum Mannh.	161.—	161.—	Allg. E.-G. Siemens	186.—	187.—
Mh. Akt.-Brauerei	142.50	142.50	Ver. Kunstseide	510.—	512.—
Parkakt. Zweibr.	120.50	120.50	Lederw. St. Ingbert	—.—	61.—
Welt z. S. Speyer	98.20	98.20	Spichara	106.—	105.80
Cementw. Heidelb.	134.80	133.50	Walzmühle Ludw.	177.—	177.50
Cementf. Karlstadt	116.50	117.25	Fahrradw. Kleyer	285.—	285.—
Bad. Anilinfabrik	455.25	458.00	Masch. Arm. Klein	90.—	90.—
Ch. Abr. Griesheim	270.40	273.10	Maschinenf. Baden.	197.80	197.—
Höchster Farbwerk	379.50	379.50	Dürkopp	465.—	469.50
Verein chem. Fabrik	323.10	314.20	Maschinf. Gritzner	209.—	209.—
Chem. Werke Albert	838.80	841.50	Schnellpr. Frkthl.	186.50	186.50
Accumul.-F. Hagen	—.—	217.50	Oelfabrik-Aktien	134.—	134.—
Acc. Böse, Berlin	88.—	88.—	Seilindustrie Wolff	114.50	113.—
Allg. Elek.-Gesellsch	236.10	237.30	Zellstoff Waldhof	301.—	301.—
Lahmeyer	141.75	143.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	249.50	250.10	Gelsenkirchner	[illegible]	[illegible]
Buderus	124.—	123.60	Harpener	210.80	211.—
Concordia	380.—	380.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	199.50	199.50	Westerr. Alkali-A.	264.80	267.—
Eisenwerke Lollar	152.—	152.—	Oberschl. Eisenalt.	128.70	130.—
Friedrichsh. Bergb.	119.—	119.—	Ver. Königs- Laura	264.50	265.50

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	130.—	129.80	Oesterr.-Ung. Bank	118.20	118.50
Berl. Handels-Ges.	167.80	168.80	Oest. Länderbank	116.50	116.50
Comerz. u. Disk.-B.	121.50	121.60	„ Kredit-Anstalt	205.90	206.70
Darmstädter Bank	139.80	140.90	Pfälzische Bank	103.50	103.50
Deutsche Bank	236.80	237.80	Pfälz. Hyp.-Bank	202.80	202.80
Deutsch Asiat. Bank	177.—	178.—	Preuß. Hypothekb.	125.50	126.40
D. Effekten-Bank	119.40	119.40	Deutsche Reichsbk.	155.—	155.80
Disconto-Comm.	187.50	188.50	Rhein. Kreditbank	145.10	145.10
Dresdener Bank	154.—	155.20	Rhein. Hyp.-B. M.	204.80	208.50
Frankf. Hyp.-Bank	209.50	209.50	Schaaffh. Bankver.	145.—	145.70
Frkf. Hyp.-Creditv.	162.10	162.10	Südd. Bank Mhm.	113.60	113.50
Nationalbank	130.95	130.40	Wiener Bankver.	189.25	189.60
Oberrhein. Bank	109.50	109.50	Bank Ottomane	119.—	119.80

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	101.10	101.10	4% Pr. Pfdb. unk. 14	108.20	108.20
4% F. K. B. Pfdbr. 05	100.20	100.20	3½ „ „ „ 12	100.—	100.—
4% „ „ 1910	101.50	101.60	3½ „ „ „ 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.50	101.60	3½ „ „ „ 08	95.50	95.50
3½% „ „	99.10	99.10	3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Kr.	95.50	95.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.10	6.10
4% Ctr. Bd. Pfd. 1900	100.90	101.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
4% „ „ 99 unk. 09	102.90	102.90	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.50
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	108.40	108.10	4% „ „ „ 1907	101.20	101.20
4% „ Pfdbr. v. 06 unk. 12	104.10	104.10	4% „ „ „ 1912	103.—	103.—
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.20	96.30	3½ „ „ „ alte	97.—	97.—
3½ „ Pfd. 96/06	96.40	96.40	3½ „ „ „ 1904	97.—	97.—
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk 10	104.50	104.50	3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20	3½ Rh. H.-B. C. O	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	99.60	99.60	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4½ Pf. B. Pr.-Obl.	101.30	101.30
4% „ „ „ 12	102.20	102.20	3½% Pf. B. Pr.-O.	98.95	98.95
			2⁸/₁₀ Ital. stl. g. E. B.	72.80	73.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	560.—	560.—

Frankfurt a. M., 28. Juni. Kreditaktien 207.—, Staatsbahn 143.25, Lombarden 18.35, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 98.90, Gotthardbahn 189.—, Disconto-Commandit 188.80, Laura 265.—, Gelsenkirchen 226.50, Darmstädter 140.—, Handelsgesellschaft 168.90, Dresdener Bank 155.40, Deutsche Bank 237.50, Bochumer 250.50, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 206.70, Staatsbahn 143.20, Lombarden 18.30, Disconto-Commandit 188.70.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 28. Juni. Die freundliche Anregung von den westlichen Börsen ging gestern von dem Standpunkt aus, daß die marokkanische Schwierigkeit durch die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland zu keinen weiteren Besorgnissen Anlaß geben dürfte. Hier schloß sich die Börse der im ganzen festen Tendenz der westlichen Börsen an aber ohne größere Beteiligung der Spekulation. Etwas mehr Umsätze fanden in Banken statt, die sowohl in leitenden als auch in Mitteldanken eine Aufwärtsbewegung von ½—¾ pCt. erfuhren. Im Montanaktienmarkt Hüttenaktien etwas höher. Von Bergwerksaktien Harpener ½ pCt. niedriger. In zweiter Börsenstunde unverändert; nur 1902er Russen höher. Die Börse verharrte London und Paris abwartend. Tägliches Geld über Ultimo 4½. Weiterhin Anatolier 111. Diskontokommandit 188.90, fest. Spanier höher. Alles sonstige unverändert. In dritter Börsenstunde fest. Von Industriewerten des Kassamarktes Maschinen- und Kaliwerte höher. Auch einzelne Brauereiwerte gefragt. Stettiner Vulkan 2 pCt. niedriger. Im ganzen still.

Berlin, 28. Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216.—	Hamburg. Packet	150.—	150.20
3½% Reichsanl.	101.25	101.25	Nordd. Lloyd	121.20	121.70
3% Reichsanleihe	89.90	90.—	Dynamit Trust	181.—	181.50
4% Bad. St.-Anl.	102.80	102.80	Licht- u. Kraftanl.	138.—	139.—
3½ B. St. Obl. 1900	99.90	100.—	Bochumer	250.—	250.40
3½% Bayern	100.20	100.10	Konsolidation	—.—	—.—
4% Hessen	103.40	103.50	Dortmunder	86.90	87.80
3% Hessen	87.20	87.20	Gelsenkirchner	226.70	226.60
3% Sachsen	88.20	88.40	Harpener	211.20	210.60
4% Pfdr. Rh. H. B.	101.20	101.20	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	101.30	101.40	Hörder Bergwerke	172.50	173.—
4% Italiener	—.—	106.—	Laurahütte	264.40	264.50
1860er Lose	158.50	158.70	Phönix	180.—	179.—
Russ. Anl. 1902	88.40	88.70	Ribeck-Montan	216.90	218.—
4% Bagdad-Anl.	88.70	88.80	Schalk G. u. H. B.	—.—	—.—
Kreditaktien	206.20	206.50	Wurm Revier	156.50	157.50
Berl.-Märk. Bank	165.50	165.80	Anilin Treptow	365.20	367.—
Berl. Handels-Ges.	167.80	168.70	Braunk.-Brik.	219.50	221.20
Darmstädter Bank	139.60	139.90	D. Steinzeugwerke	268.20	268.40
Deutsche Bank (alt)	237.50	237.90	Düsseldorfer Wag.	293.20	293.80
„ „ (ig.)	237.50	237.90	Elberf. Farben (alt)	520.20	520.20
Disc.-Kommandit	188.20	188.70	„ „ (ig.)	—.—	—.—
Dresdner Bank	154.20	155.10	Aschersleb. Alkalim.	180.—	182.—
Schaaffh. Bankv.	144.90	145.50	Westereg. Alkalim.	266.20	267.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Wollkämmerei-Akt.	159.50	159.70
Staatsbahn	142.80	143.20	Planiawerke	191.—	191.20
Lombarden	18.20	18.30	Chemische Charlot.	222.70	223.70
Canada Pacific	150.10	149.50	Tonwaren Wiesloch	168.—	168.—

Privat-Discont 2½%.

Pariser Börse.

Paris, 28. Juni. Anfangskurse.

3% Rente	98.40	98.55	Türk. Loose	131.—	—.—
Italiener	106.35	106.35	Banque Ottomane	606.—	607.—
Spanier	90.80	90.90	Rio Tinto	1559	1557
Türken unif.	88.30	88.40			

Londoner Effektenbörse.

London, 28. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	88⅛	88⅛	Southern Pacific	66⅜	66⅜
5% Chinesen	102⅛	102⅛	Chicago Milwaukee	181⅞	180⅞
4½% Chinesen	97⅛	97⅛	Denver Pr.	91⅞	91¼
2¾% Consols	90 5/16	90 1/16	Atchison Pr.	106⅜	106⅜
4% Italiener	106—	106—	Louisv. u. Nashv.	151⅞	151⅛
4% Griechen	53⅛	53⅜	Union Pacific	131⅞	131⅞
3% Portugiesen	68¾	68¾	Unit. St. Steel com.	32⅝	32¾
Spanier	89⅞	90⅛	„ „ „ pref.	102⅛	102⅛
D. Türken	87—	87⅛	Griebahn	43⅞	44⅞
4% Argentinier	88⅛	88⅜	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	85⅛	85—	Debeers	16⅛	16¼
4% Japaner	89⅛	88⅞	Chartered	1⅞	2—
Tend.: beh.			Goldfields	6⅝	6⅝
Ottomanbank	14¼	14⅛	Randmines	9⅝	9⅝
Rio Tinto	60⅝	61⅞	Eastrand	7⅝	7¾
Brasilianer	86⅛	86⅜	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 28. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Die überaus festen amerikanischen Berichte wirkten hier anregend. Bei den meist geringeren Auslandsofferten sowie dem knappen Inlandsangebot stieg Weizen ¼, Roggen ½ M. Hafer stetiger, da die nordrussischen Offerten nicht drängten. Mais fest. Rüböl stetig. Wetter: heiß.

Berlin, 28. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		27.	28.			27.	28.
Weizen	per Juli	172.50	173.—	Mais	per Juli	127.75	128.75
„	„ Septbr.	171.75	172.75	„	„ Septbr.	121.—	122.75
„	„ Dezbr.	173.75	174.50	„	„ Dezbr.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	152.25	152.25	Rüböl	per Oktbr	48.60	48.60
„	„ Septbr.	145.—	145.75	„	„ Dezbr.	49.10	49.10
„	„ Dezbr.	147.25	147.50	„	„ Juli	—.—	—.—
Hafer	per Juli	133.—	138.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	„ Septbr.	137.—	137.25	Weizenmehl		22.75	22.75
„	„ Dezbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		19.60	19.60

MARCHIVUM

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.
(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 27. Juni.

Die abgelaufene Berichtswoche litt unter äußerster Geschäftslosigkeit. Die politische Verstimmung, die sich gleichmäßig allen Wertpapiermärkten mitteilte, hatte auch auf dem Kohlenkuxenmarkte weitere Entlastungsverkäufe insbesondere in schweren Werten im Gefolge. Der Kursstand der maßgebenden Papiere mußte sich bei geringem Angebot eine erhebliche Einbuße gefallen lassen. So fielen Constantin der Große weitere M. 2000, König Ludwig M. 1000, Mont Cenis und Auguste Victoria M. 500. Doch zeigte sich zu den ermäßigten Preisen wieder reichliches Deckungsbedürfnis. Ewald und Lothringen blieben in ihrer nominellen Bewertung unverändert, obgleich Material nur zu wesentlich billigeren Preisen anzubringen war. Fester lagen Fröhliche Morgensonne, für die M. 12 200 vergeblich geboten wurden. Auch Königin Elisabeth waren bei etwa M. 20 000, Langenbrahm bei etwa M. 9800 mehrfach begehrt. In mittleren und leichten Papieren waren die Umsätze etwas größer. Zu unveränderten Preisen gingen Altendorf (ca. M. 1625), Freie Vogel und Unverhofft (ca. M. 1775), Schürbank u. Charlottenburg (ca. M. 1575), Heinrich (ca. M. 4500) und Johann Deimelsberg (ca. M. 5200) in Posten um. Billiger blieben Alte Haase, Siebenplaneten und Armonia angeboten.

Der Kalikuxenmarkt setzte dem drängenden Angebote größere Widerstandsfähigkeit entgegen und die Abschläge sind hier nur in denjenigen Papieren erheblich, in denen sich die Unternehmung in stärkerem Maße engagiert hatte. So erlitten Hedwigsburg einen Rückschlag von M. 800, Burbach von M. 600 und Wintershall von M. 400. In sämtlichen übrigen Papieren hielten sich die Rückgänge in mäßigen Grenzen. Lebhafter Verkehr entwickelte sich vorübergehend in den Kuxen von Johannshall bis M. 7500, in Alexandershall bis M. 9200, in Carlsfund bis Mark 11 200, in Heisenrode bis M. 10 300 und Kaiserode bis M. 10 400, doch mußten mit Ausnahme der beiden letzten Papiere sämtliche Kurse schließlich um Kleinigkeiten nachgeben. Von schachtbauenden Unternehmungen erfuhren die Aktien von Ludwigshall bei lebhaftem Geschäft eine Erhöhung von 10 pCt. Sonst sind die Preisveränderungen auf diesem Gebiete nur gering. Hansa Silberberg streichten sich nach der Gewerkenversammlung trotz des günstigen Berichtes um M. 150 ab. Dagegen waren Deutschland Justenberg, Günthershall, Innernrode, Hattorf u. Schieferlante zu letzten Preisen wiederholt im Verkehr. Bohranteile standen im allgemeinen unter Angebot.

Der Erzkuxenmarkt zeigte etwas freundlichere Stimmung. Infolge von Rückkäufen konnten die Kurse von Concordia bis M. 1550, Peterszeche bis M. 250, Neue Kirche bis Mark 275 und Callerstollen bis M. 150 anziehen und wiederholt hierzu ihre Besitzer wechseln. Wildberg waren dagegen schließlich bei Mark 900 erhältlich. Fernie konnten ihre Aufwärtsbewegung weiter fortsetzen und wurden bei M. 3250 gefragt, ohne daß entsprechendes Angebot genannt wurde.

* * *

Marktbericht.

* Odessa, 11./24. Juni. Der Geschäftsgang der letzten Woche war stille; die Pfingstfeiertage hüben und drüben kamen dem gewöhnlichen Gange des Geschäfts auch noch in's Gehege. Die Preise erhalten sich stetig; irgend ein Druck zum Verkaufen liegt nicht vor. Da die Läger sehr klein sind, werden die Inhaber von Ware mit ihren Preisen durchhalten, denn Eile zum Verkauf liegt nicht vor. — Das Wetter und die Ernteaussichten bilden natürlich den Hauptgegenstand der Konversation und der Berichte waren so viele und mannigfaltige und oft so widersprechende, daß es fast unmöglich war, sich eine richtige Mutmaßung und Vorstellung von der korrekten Sachlage zu machen. Zweifellos hatte die Trockenheit und das heiße Wetter Schaden gemacht, und wäre der Regen nicht eingetreten, so würden die Aussichten sich sehr zum Schlechten gewandt haben. Aber die fast drei Tage andauernden Regen über den ganzen Süden und Südwesten von Rußland, bei niedriger Temperatur, waren alles was man sich nur wünschen konnte.

Die Berichte vom Innern sind beinahe ohne Ausnahme die günstigsten und Alles deutet auf eine gute Ernte oder doch auf eine gute Mittelernte hin. Es ist gewiß wahr, daß in einem Radius von 20 bis 25 Kilometer von hier die Aussicht nicht gut ist, und sehr wenig erwartet werden kann, doch dieser Distrikt bringt selten die besten Resultate. In ausgedehnten Ländeflächen, wie Süd Bessarabien, wo im vorigen Jahre eine Total-Mißernte war, herrschen diesmal die günstigsten Aussichten. — Die Sache wiederholt sich aber jedes Jahr und so wird es auch noch wahrscheinlich für viele weitere Jahre bleiben. — Es wurde noch niemals eine Ernte eingebracht, — und dabei bildet Rußland wohl keine Ausnahme — die nicht zu verschiedenen Malen gut und schlecht betrachtet und auf die verschiedenste Weise angesehen wurde. Es ist die alte Sache, daß der Wunsch der Vater des Gedankens ist und bisweilen wird aus einer Woche heißen Wetters von dem geborenen Pessimisten das Möglichste herausgebracht oder der Herr, welcher einige Tausend Tons oder Quarters von Weizen in Händen hat, je nachdem es der Fall, wird täglich, wenn er seine Telegramme öffnet, mit „Markt flau, keine Käufer etc. etc." begrüßt. Eine volle und vorurteilsfreie Meinung über die Aussicht zu geben, müßte heute dahin lauten: Wir haben, wenn nicht eine brillante, so doch gute Ernte in Aussicht und wenn wir eine Mittel- oder selbst etwas unter Mittel-Ernte haben, die schön gleichmäßig verteilt ist, so kann sich Niemand beklagen. Und dann wird die Hauptsache die Qualität sein, um die Käufer heranzuziehen, denn eine übervolle Ernte von geringer Qualität hat keinen Wert für den Weltmarkt und ist nur unnützer Ballast. Frachten ruhig, ungefähr 7/3 L.H.A.R.

* * *

Saaten-Bericht.

Rußland. Rostoff berichtet, daß die Ernte-Aussichten wieder im Osten und Südosten als sehr gut betrachtet werden und die Klagen seit den ergiebigen Regenfällen ganz aufgehört haben. Klagen über ungenügende Zufuhren in Rostow infolge des Mangels an Eisenbahnwagen und des niedrigen Wasserstandes im oberen Don sind aber immer noch da. — Es sind noch bedeutende Partien von Getreide im Innern vorhanden, von denen man erwartet, daß ein Teil heruntergebracht werden wird, aber ein weiterer Teil wird wohl bis zum nächsten Frühjahr zurückgehalten werden. Bis zum Einbringen der neuen Ernte ist nur ein kleines Geschäft zu erwarten.

Kertsch berichtet, daß in dem kleinen Distrikt dieses Hafens die Saaten in vorzüglicher Kondition sind.

Bulgarien: Günstige Berichte kommen auch von diesem Lande, obgleich Hagelstürme ungewöhnlich verderblich gewirkt haben.

Rumänien. Der heutige Bericht von Braila meldet, daß im allgemeinen die Kondition der Saaten eine ausgezeichnete ist. Die letzten reichlichen und schon überflüssigen Regen brachten keinen ernsten Schaden und die Weizen, welche niedergeschlagen wurden, haben sich wieder aufgerichtet. Der Schaden durch Hagel und Ueberschwemmungen war nur lokaler Natur.

Italien. Das nasse und kalte Wetter der ersten 10 Tage des Juni-Monats war nicht günstig für die Saaten und das offizielle Bulletin besagt, daß Weizen und Mais in einigen Provinzen von übermäßiger Feuchtigkeit gelitten haben, wenn auch die Ernte-Aussichten im allgemeinen bis zum Tage des Berichts günstig bleiben.

Sicher wirkende Mittel gegen Ungeziefer
z. B. Käfer, Flöhe, Motten, Wanzen und Mäuse etc. 55832
Telephon 252. O 4, 3. Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3. Telephon 252.

Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
zu Gunsten bedürftiger Invaliden, Witwen und Waisen.
Sehr günstige Gewinnchancen!
Eilt! Ziehung nächster Tage schon 8. Juli!
2928 Geldgewinne ohne Abzug 44,000 Mark.
1. Haupt-Gewinn Mark 20,000 = 20,000
2. Haupt-Gewinn Mark 5,000 = 5,000
2926 Gewinne zusammen Mk. 19,000 = 19,000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt:
J. Stürmer, General-Debit. Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Mannheim: A. Schmitt, M. Herzberger, M. Borgenicht, Gg. Engert, W. Fiskus, G. Martens, Gg. Hochschwender, J. Koehler, Aug. Wendler, C. Struve, Exped. des Bad. Generalanzeiger, Expedition der Neuen Bad. Landeszeitung, Exped. des Neuen Mannheimer Volksblattes, A. Dreesbach Nachf., in Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 57128

Fabriklager und Verkauf
Echter Schweizer Stickereien
compl. gestickte Roben, Blusen, Jupon, Schürzen, Schulter- und Halskragen, sowie alle Stickereien für Leib- und Bettwäsche.
Alle Roben und Blusen können in jedem gewünschten Dessin, Stoff und Farbe geliefert werden. 57642
Fabrikpreise.
O 4, 16 Kunststrasse. O 4, 16.

Scharf & Hauck
Flügel
Fabrikate allerersten Ranges!
Mässige Preise!
Grosse Auswahl!
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerötterweg.

Grosse Auswahl in
Kinder-Bettstellen
sowie in grossen
Metall-Bettstellen
in allen Farben von Mk. 6.— an.
L. Steinthal C 1, 3 gegenüber Kaufhaus
Telephon 2558. 56084I
5% Sconto in Allgem. Rabatt-Sparmarken.

Echte Eau de Cologne
per 1/1 Flacon Mk. 1 und 1/2 Flacon 50 Pfg.
Verkaufsstelle:
Q 2, 19/20,
Ad. Arras.

Seidene Kleider werden in allen Farben gefärbt von der Färberei Ed. Printz, Mannheim. 5216

Zusammenklappbare
Garten-, Veranda- und Balkonmöbel
in allen modernen Farben zu Fabrikpreisen. 56021
Rollschutzwände.
Telephon 2737 Josef Blum, P 1, 13 (Ecke.)

Thiele's ang. Fußschweißpulver
ärztl. empf. Dose 50 u. 75 Pfg. ist der beste Schutz gegen Wundlaufen u. Geruch. Z. h. bei: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Badenia-Drogerie, U 1, 9 Mercur-Drogerie, Lindenhof, Gontardplatz. 3973

Wanderer Deutschlands bestes Fahrrad.

Elegante Formen; gediegene, bewährte Konstruktion. — auf Wunsch mit der patentierten W. F. W. Doppelübersetzungsnabe für Fahrräder mit und ohne Kette lieferbar.
Prämiiert Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.
Vertreter: Superbe-Fahrradwerke P. Dussmann, P 6, 20. Spezial-Reparatur-Werkstätte mit elektr. Kraftbetrieb für Fahrräder u. Motorwagen aller Systeme. — Vernickelung, Emaillierung und Vermessingung. 5513911

Möbellager
Wilhelm Schönberger
S 6, 31 Telephon 3657
Moderne Schlaf- u. Wohnzimmer sowie 26022 Küchen-Einrichtungen.
Billigstes Geschäft am Platze da keine Ladenmiete.

Zahn-Atelier Mosler
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5.
Künstliche Zähne u. Gebisse
Kronen und Brückenarbeiten
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.
Billige Preise.
Reparaturen schnellstens. 56844I

Handels-Curse
von 55958
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3, 1. Etage.
Prachtv. Unterrichtssäle.
Buchführung: einf., dopp., amerik., Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreib. (15 Masch.) etc.
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben Von tit. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs Wärmste empfohlen.
Unentgeltliche Stellenvermittlung.
Prospecte gratis u. franco.
Herren- u. Damenkurse getrennt.

Die Holzdrechserei T 4, 27
von Wilh. Kadel
empfiehlt sich zur Anfertigung all. in sein Fach einschlagend. Arbeiten, Reparaturen prompt und billig. Ferner empfehle mein Lager in allen Sorten Kehlleisten, Aufsätzen und Fournieren, sowie sämtliche Drechserartikel. 25949

Von der Reise zurück
Nervenarzt Dr. Fritz Wertheimer
Q 1, 3, Breitestrasse. 57689

Wih. Printz
O 3, 3. Tel. 768. 57177
Kanal-Anschlüsse
sowie Herstellung und Umänderung von
Closet-Anlagen
Fachmännische Bedienung. Kostenvoranschläge auf Wunsch.

Damen-Kopfwaschen
Mk. 1.—
Anfertigung moderner Haararbeiten.
Specialität: Scheitel, Stirnfrisuren Toupets und Perrücken, einzelne Zopfteile, Zöpfe von 3 Mk. an. Haarunterlage in verschiedenen Ausführungen. Lager fertiger Haararbeiten Lager in deutschen und franz. Parfümerien.
Georg Herrlé, G 2, 24,
Damen- u. Herrenfriseur. (Nähe Hoftheater).

Handels-Kurse
Spezialität: Stenographie, Maschinenschreiben, Buchfg. Unterr. für Damen u. Herren. Einzelkurse — 3 Monatskurse. 8028
Aeltestes hiesiges Institut.
Friedr. Burckhardt, O 5. 8.

N. Göck
Telefon 3097. L 14, 2.
Spezialität:
Glocken- u. Telephon-Anlagen
sowie Reparaturen auch im Jahres-Abonnement.

Einen Fehler begehen Sie
wenn Sie meine Spezialität
Mosel-Cognac
nicht versuchen. 25201
— Aerztlich empfohlen. —
Liter-Flaschen zu M. 2. u. 2.50
Medizin.-Drogerie z. Roten Kreuz
Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Abonnement:
80 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 127. Mittwoch, 28. Juni 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 21790 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis:

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet am: 27., 28., 29., 30. Juni, 1., 3., 4., 5., 6., 7., 8. und 10. Juli 1905, jeweils vormittags 9 Uhr beginnend, im großen Saale des Ballhauses, Schloß, dahier statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte: 6109

a. **für untauglich Erklärten,**
b. **zum Landsturm Vorgeschlagenen,**
c. **zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,**
d. **für tauglich Befundenen,**
e. **die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner**
f. **diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.**

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Ladung persönlich bekannt gegeben werden.

Die Verbescheidung der Reklamationsgesuche durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die körperliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen **entschieden** wird.

Die Beteiligten werden zu den Terminen vorgeladen werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich zur festgesetzten Zeit in **reinem** und **nüchternem** Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Losungs- bezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden **werden** gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, **auch können ihnen** die Vorteile der Losung entzogen und **sie als „vorweg Einzustellende"** behandelt werden.

Wer sich der Gestellung **böslich entzieht, wird als unsicherer** Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert u. sofort bei einem Truppenteil **eingestellt** werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

II. An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Vorstehende Bekanntmachung ist durch die Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

Zu den Aushebungstagfahrten haben jeweils nur diejenigen Herren Bürgermeister aus dem Landbezirke zu erscheinen, aus deren Gemeinden an dem betr. Tage Pflichtige zur Vorstellung gelangen, bezüglich deren Reklamationsgesuche zu verbescheiden sind.

Mannheim, 5. Juni 1905.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Den Milchviehmarkt in Mannheim betr.

Nr. 91004 I. Nachdem die Gefahr des Einschleppens der Maul- und Klauenseuche in den hiesigen Marktort als geschwunden bezeichnet werden kann, wird die Abhaltung des **Milchviehmarktes** hier ohne die in unserer Bekanntmachung vom 23. Februar 1905 bezeichnete Beschränkung wieder gestattet. Für die zum Markt zu bringenden Tiere sind daher keine tierärztlichen Gesundheitsscheine, sondern lediglich **Zeugnisse der Fleischbeschauer des Herkunftsortes über den seuchenfreien Zustand der zu transportierenden Tiere beizubringen.**

Mannheim, 24. Juni 1905.
Großh. Bezirksamt III.
Zoeller.

Bekanntmachung.

Eingefangen und bei Wasenmeister Stamm untergebracht:

1. Eine deutsche Dogge, schwarz und weiß, männlich. 6219
2. Ein schwarz. Spitzer männl.

Mannheim, 27. Juni 1905.
Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Bd. I, O.-Z. 23, „Mannheimer Rudergesellschaft" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Durch den Beschluß der Mitgliederversammlung vom 31. Januar 1905 wurden die §§ 3, 4, Abs. 3, 4 und 5, § 7, § 10, Abs. 1 und 2 und § 11 der Satzung abgeändert. 6217

Mannheim, den 27. Juni 1905.
Großh. Amtsgericht I.

Vorhänge
und **Wäsche werden schön u. billig gemangt.** 250551
S 6, 39.
Sächsische Waschmange.

Konkursverfahren.

Nr. 5083. Ueber das Vermögen der Ehefrau **Andreas Jakob Wiedemann,** Rosalie geb. Scheib hier, Inhaberin eines Wein-Restaurants, H 6, 11, wurde heute nachmittags 5½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Juli 1905 **bei dem Gerichte** anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch, 26. Juli 1905, vormittags 11½ Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht, Abt. II, Schöffensaal II. Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juli 1905 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 26. Juni 1905.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts, Abt. II.
Mohr. 6216

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 29. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 58168

5 Spenglermaschinen und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 27. Juni 1905.
Hartmann, Gerichtsvollzieher.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Lutherkirche. Donnerstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Herr Stadtpfarrer Klein.

FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF.
(INH. F. J. STETTER)
MANNHEIM F 2, 6.
55562

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Mannheim.

Juni. **Geborene.**

15. d. Hilfsdiener Karl Menke e. S. Karl.
12. d. Müller Joh. Nepomuk Brum e. S. Engelbert.
17. d. Fabrikarb. Karl Friedr. Hauck e. S. Karl.
18. d. Maurer Joh. Süßenguth e. S. Otto.
18. d. Vermittler Robert Hellemann e. T. Luise Maria.
14. d. Former Karl Kirsch e. T. Irma Maria.
14. d. Tagl. Herm. Eichsfeld e. S. Herm. Karl.
15. d. Maler Simon Hardung e. S. Simon Heinr.
18. d. Sergeant Bernh. Kratzmeier e. T. Elisabetha Klara.
17. d. Schmied Friedr. Zentier e. S. Heinr. Friedr.
16. d. Holzarb. Karl Friedr. Staudt e. S. Josef Franz.
14. d. Schreiner Nikolaus Gärtner e. T. Auguste.
14. d. Händl. Karl Busch e. T. Anna Maria.
15. d. Fuhrm. Philipp Langendörfer e. S. Paul.
15. d. Kesselschmied Ludw. Fuß e. T. Elsa Amalia.
19. d. Bierbrauer Michael Knaus e. S. Karl Joh.
12. d. Schmied Karl Friedr. Teufel e. S. Wilh. Herm.
18. d. Betriebs-Sekretär Joh. Mich. Auffler e. T. Luise Eugenie Eleonore.
18. d. Fabrikarb. Karl Lauz e. S. Willi.
14. d. Stukkateur Friedr. Bohn e. S. Friedrich.
18. d. Schreiner Herm. Krämer e. S. Hermann.
15. d. Händler Johs. Schalk e. T. Gretchen Anna.
17. d. Metallschleifer Franz Konrad e. T. Hedw. Franziska.
19. d. Tagl. Adam Winkler e. T. Sofie Pauline.
17. d. Werkmeister Mich. Herzog e. T. Hilda.
17. d. Rechtsanw. Dr. Max Leop. Jeselsohn e. T. Auguste Luise.
19. d. Kaufm. Joh. Gg. Gebhardt e. S. Ernst Hugo.
18. d. Eisengießer Karl Wagner e. T. Lina Klara.
16. d. Eisendreher Jakob Weindörz e. T. Elsa Susanna.
16. d. Schuhm. Jakob Harter e. S. Karl Simon Jakob.
14. d. Wagner Joh. Gg. Zeeb e. T. Christine Berta.
16. d. Metzger Ludw. Albert Alt e. S. Albert Jakob.
17. d. Wagenführ. Jakob Wilh. Roesch e. S. Robert Fedr.
8. d. Reserveheizer Jakob Moser e. T. Emma Rosa.
19. d. Kaufm. Heinr. Simon Kögel e. T. Maria Antonie.
15. d. Tagl. Joh. Gg. Ammann e. S. Friedrich.
16. d. Ausläufer Robert Rottweiler e. T. Creszensia.
15. d. Schlosser Franz Massoth e. S. Bernhard.
16. d. Magazinarb. Joh. Ludw. Bauer e. S. Gottl. Julius.
16. d. Tagl. Reinhold Schreiweis e. S. Johann.
17. d. Fabrikarb. Heinr. Seitenreich e. S. Friedrich Adam.
18. d. Fuhrm. Theod. Koppes e. S. Ludw. Anton.
20. d. Schriftsetzer Paul Heinr. Kersten e. T. Anna Maria.
20. d. Schiffer Adolf Jos. Brohm e. S. Hans Adolf.
18. d. Friseur Wilh. Schiebeler e. S. Karl.
21. d. Rangierer Joh. Ferd. Dimig e. T. Klara Elisabeth.
19. d. Fabrikarb. Nikolaus Schuhmann e. T. Anna.
18. d. Reserveheizer Emil Linke e. T. Elsa Maria.
21. d. Metzger Friedr. Seitz e. T. Maria Magdal.
18. d. Kfm. Robert Rau e. T. Frieda Berta Anna.
17. d. Fabrik. Joh. Fr. Schmitt e. S. Georg Pet. Friedrich.
18. d. Tagl. Jakob Diringer e. T. Helena.
21. d. Schlosser Friedr. Schmidt e. T. Marg. Rosa.
17. d. Güterexpeditor Wilh. Bender e. S. Willi Karl Friedr.
18. d. Schuldiener Gg. Aug. Fleischmann e. T. Toni.
16. d. Maler Joh. Adam Drexler e. T. Margareta.
20. d. Tagl. Philipp Ludw. Graßer e. S. Wilhelm Heinr.
21. d. Schlosser Martin Fischer e. S. Reinhold Oswald.
16. d. Kfm. Martin Molitor e. S. Ernst Paul.
21. d. Kfm. Hellmut Maurer e. T. Emma Maria Amanda.
16. d. Techniker Gg. Friedr. Bühler e. T. Gertrud Kath.
22. d. Vers.-Beamten Adolf Kirschner e. T. Irma.
15. d. Heizer Johannes Klinger e. T. Luise.
18. d. Großh. Finanzassessor Heinr. Stichs e. T. Olga.
16. d. Getreidearb. Jakob Schmitt e. S. Heinr. Georg.
18. d. Mechaniker Ernst Wilh. Deuscher e. T. Rosina Hedw.
18. d. Magazinarb. Joh. Fr. Schweickert e. S. Joh. Friedr.
21. d. Schmied Anton Weiß e. T. Lilli.
18. d. Mont. Bernh. Fedr. Finkbeiner e. T. Karol. Maria.
22. d. Hilfsaufseher Karl Müller e. S. Karl August.
21. d. Former Joh. Deinhardt e. S. Paul.
20. d. Vers.-Beamten Johs. Schoth e. T. Gertrud.
23. d. Tapezier Karl Paul Sänger e. S. Karl.
21. d. Conditor Karl Kruse e. S. Alfred Karl.
18. d. Hauptlehrer Arthur Fritz e. S. Paul Aloisius.
20. d. Handelsm. Johannes Seitz e. T. Johanna.
21. d. Invaliden Christian Lehmann e. S. Josef.
22. d. Milchhändler Nik. Ott e. S. Albert Nikol.
22. d. Bahnarb. Christ. Wilh. Oettinger e. S. Otto.
18. d. Schneider Karl Beck e. T. Friederike Berta Erna.
21. d. Postschaffner Karl Anton Lösch e. T. Anna.
19. d. Schreiner Ludwig Zahn e. T. Johanna Lucia.
21. d. Schiffer Joh. Graf e. T. Katharina.
19. d. Schaffner Georg Mehner e. S. Hans.
23. d. Bierkutscher Gottl. Adam Steinbacher e. T. Karol. Wilhelmine.
21. d. Eisendreher Wilhelm Kast e. T. Kath. Franziska.
18. d. Eisendreher Fritz Köpfli e. S. Ernst.
21. d. Kohlenhdlr. Karl Heinr. Hepp e. S. Karl Heinr.
20. d. Ofensetzer Anton Friedr. Fischer e. T. Berta.
24. d. Fabrikarb. Edmund Heft e. S. Friedrich.
8. d. Schuhm. Adam Breunig e. S. Oskar Albrecht.
18. d. Eisendreher Karl Metzger e. T. Elisabeth.
18. d. Hilfsaufs. Joh. Daniel Sperling e. T. Luise Maria.
22. d. Tagl. Johann Heigl e. S. Ignaz.
24. d. Schlosser Fedr. Wilh. Striefel e. T. Anna Gretchen.
22. d. Packer Karl Gottl. Straub e. S. Gottl. Willi.
19. d. Tagl. Wilh. Kühnle e. S. Wilh. Friedrich.
23. d. Tagl. Wilh. Joh. Keith e. T. Kätchen Luise.
22. d. Tagl. Karl Beck e. S. August.
24. d. Getreidearb. Leonh. Rohr e. T. Elisabeth.
24. d. Kfm. Jul. Weißmann e. S. Sali.
24. d. Telegraphensekr. Peter Dech e. S. Paul Ernst.

Als passende
Geschenke
empfehle
Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage.
Echt silberne
Zier-Bestecke
in hübscher Zusammenstellung. 52038
Paten-Löffel
und
Babygeschenke
nur neue Muster, zu äusserst billigen Preisen.
Stets die neuesten Muster.
Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier P 1, 3.

Geldverkehr.

Zur Verwertung eines gewinnbringenden engl. u. amerik. Patentes wird von einem Ingenieur ein

Geldmann
gesucht. Offerten unt. Nr. 5442 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

Erfahrener
Gürtler,
welcher mit der Aufarbeitung v. Beleuchtungskörpern vertraut ist, zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.
Angebote unter Nr. 26162 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt
mehrere
Schreibmaschinen-Damen,
welche perfekt stenographier. und System Remington flott bedienen können. Ferner eine
Kassiererin,
welche mit dem Kassenwesen und leichtern Bureauarbeiten durchaus vertraut ist. — Angebote unter Angabe des Lebenslaufes u. der Gehaltsansprüche unter Nr. 26163 an die Expedition ds. Bl.

Tücht. Küchenmädchen bei hoh. Lohn für sofort gesucht.
Blaues Kreuz, Q 1, 18.

Stellen suchen

Verheirateter Kaufmann,
bisher selbständig, sucht Stellung als **Lagerist, Magaziner** etc. od. sonstige **Vertrauensstellung** bei bescheid. Anspruch. Kaution kann gestellt werden. — Offert. unter Chr. Nr. 5437 a. d. Exped. ds. Bl.

Angehender Commis
a. d. Kolonialwarenbranche, mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut, sucht unt. besch. Anspr. Stellung. Offert. u. No. 5440 a. d. Exped.

Möbl. Zimmer.

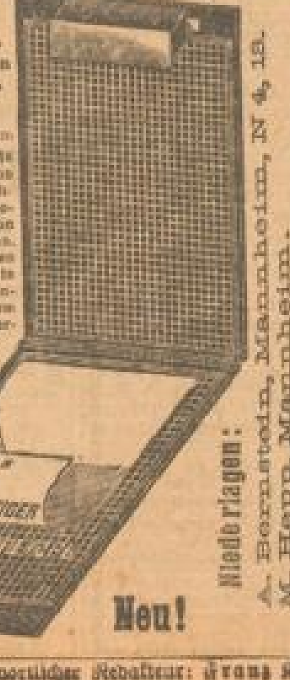
Q 7, 24
Pension nächst d. Wasserturm hübsch möbliertes Zimmer mit Schreibtisch u. sehr guter Pension.

S 3, 2a 3. St., möbl. Zim., mit od. ohne Pension, ev. m. Klavierben. sof. z. v.

Meerfeldstr. 31, 2 Tr., gr., schön möbl. Balkonz. b. fl. Fam. z. v.

Ausverkauf
der Restbestände des Lagers
von jetzt an 57654
E 3, 14 Schwanapotheke
S. H. Schloss jun.

Kapital-Hundekuchen
wird nach einem neuen, praktisch erprobten Verfahren hergestellt und enthält Fleisch, Gemüse und Cerealien als vorzügliches **Nähr- und Kraftmittel für Hunde** jeder Art. **Kapital-Hundekuchen** findet beste Anerkennung, er ist ungemein preiswert und wird von Hundezüchtern und Hundeliebhabern bestens empfohlen. 57653
Hauptniederlage
Jacob Lichtenthäler, B 5, 11.
Telephon Nr. 310.

„DIVA"
Vervielfältiger.
Produciert 150 Copien von einem Originale.
Preis: 2,25
m. 2 Platten, Tinten-Schwamm.
Das Neueste u. Praktischste zur Vervielfältigung von Schriftstücken und Zeichnungen, Noten, Menüs, sowie z. Selbstanfertigung von Programmen, Zirkularen, Einladungen und sonstigen Rundschreiben, sowohl in Hand- wie in Maschinenschrift. Die Copien sind vom Original nicht zu unterscheiden.
Die Platten sind 10-20 mal zu gebrauchen.
D. R. P. a.
Druckfläche: 22 X 28 cm

Neu!
Niederlagen: A. Bernstein, Mannheim, N 4, 13. M. Hepp, Mannheim. F. Nemnich, Mannheim. Wilh. Richter, Mannheim. A. Schenk, Mittelstr. 17. Rudolf Jeselsohn, Mannheim. 4101

Parfümerien
Toiletteseifen • Schwämme.
Sämtl. Artikel zur Haut-, Haar- u. Zahnpflege
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Drogerie z. Waldhorn, Carl Ulrich Ruoff, D 3, 1.
(Mitglied des Allgemeinen Rabattsparvereins.)

Sie haben
Schöne Hände
wenn Sie nach dem Waschen das nicht fettende, angenehm duftende
Bella-Pella
aufreiben. Angenehmstes u. wirkungsvollstes Mittel gegen aufgesprung. rauhe oder rote Hände. Flasche 60 Pfennig im Alleinverkauf von
A. Bieger, Hof-Friseur
N 4, 13, Kunststrasse.

Hochzeits-Geschenke
in reicher Auswahl
in
Uhren, Gold- und Silberwaren
empfiehlt 281011
Adam Kraut,
Uhrmacher und Juwelier,
S 6, 36.
Mitglied d. Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Sofort Geld
auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 22071
Heinrich Seel
Auktionator
C 2, 24, 3. St.

Hochzeits-Cylinder
und 598291
Chapeau-claques
in jeder Preislage
Grösste Auswahl
in
Strohhüten.
Gebr. Kunkel
Mannheim, F 1, 2.

Geld! sof. Geld!
Gebe **Vorschuß** bis zu **Taxpreisen** auf Möbel und Waren, welche mir zum **Versteigern** übergeben werden. Auch **kaufe** jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 28058
bar.
M. Arnold, Auktionator,
N 3, 11. Telephon 2185.

Holzwolle und Holzwollseile billigst bei
Herm. Schmitt & Co.
P 7, 22 (Heidlbgstr.) — Tel. 2790

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Der grössten Beachtung wert, ist unstreitig meine heutige Ausstellung passgerechter
Normal-Stiefel (Pat. gesch. Nr. 149806)
anatomisch genau der Struktur des Fusses.

Roosevelt
Der neue amerikanische
Calochrom-
Herrenstiefel
hat heute eine Vollendung erreicht, dass mit Recht jedes Paar als
Meisterstück
bezeichnet werden darf.
1150 Mk. jedes Paar — reeller Wert Mk. 16.—
Alle Façons
Original Goodjearwelt,
Besätze
ohne Naht, künstlerische
Schaftausführung.
81662

Wanger-Stiefel
Nur Wanger-Stiefel
sind für empfindliche Füsse massgebend.
Nur Wanger-Stiefel
sind in Qualität unübertroffen.
Nur Wanger-Stiefel
sind bis zur vollständigen Auftragung façonhaltend.
Nur Wanger-Stiefel
sind im Preise die denkbar billigsten.
Wanger-Stiefel

Der neue amerikanische
Calochrom-
Damenstiefel
apartester Modestiefel
in hervorragend schöner Ausstattung.
Ständiges Lager mehrerer tausend Paare dieser Art
11.50 Mk. jedes Paar
Distinguirt, vornehm wirkende Façons, die selbst bei grösstem Strapazieren, ihre elegante Form behalten.

Neuerbautes grösstes Spezialhaus für naturgemässe Fussbekleidung
A. Wanger,
R 1, 7, Breitestr.
Neubau, Marktplatz-Ecke.
Teleph. 3693.

Infolge Unzulänglichkeit unserer bisherigen Räumlichkeiten
verlegten wir unser Institut
nach
D 1, 2
am Paradeplatz (bei Quilling.)
The Berlitz School of Languages.

Vermischtes.

Umzüge in Stadt u. über Land bei billigst August Merkel, T 4, 5. 22067

Schuppen-pomade v. Hahn & Hasselbach, Dresden, anerk. bestes Mittel à Dose M. 1.— u. M. 1.50. Ludwig & Schüttheim, Hofl.

Stepp-Decken werden schön abgenäht und alte Wolle aufgeschlumpt bei Frau Stoll geb. Hull, R 3, 11, 3. St. 5210

Zu verkaufen.

Gebr. Ladentheke und Real billig zu verkaufen. Off. u. A. G. No. 5384 a. d. Exp.

Magermilch bei Abnahme von 20 Liter per Liter 8 Pfg. — Offerten unter L. K. Nr. 25040 an die Exped. d. Bl.

Pianinos neu und gebraucht äusserst billig bei 25875 **Hofmann, N 2, 12.**

Ein fast neues Break f. Metzger od. Milchhdl. zu bill. Preise abzugeben. Eisenstr. 31. 5203

Gebr. Möbel in gut hergerichtetem Zustande zu verkaufen. 22038 T 4, 30. Laden. T 4, 30.

Piano zu vermieten, Demmer, Pfalz. Luisenstr. 6. 5135

Bade-Einrichtungen neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. Q 7, 23. 21554

Haushaltungs-Leitern sowie Leitern aller Art verkaufe zu billigsten Preisen. 22109 Schreinerei f. Vock, J 2, 4

Divans (neue) als Spezialität von 30 Mk. in allen Preislagen. 24412 Andr. Roskl, Schwetzingerstr. 97.

Dienstmädchen-Kleider 3.50 an. Ss u. fertig in Druckkattun, Baumwolle, Siamosen von Ludw. Feist, F 2, 8.

1 gr. **Badewanne** mit Douche u. Badeofen, 1 **Tafelwaage** zu verk. 26012 Böckstr. 11, Wirtschaft.

Bureau-Möbel werden wegen Umzugs billig abgegeben. 21835 A. Löwenhaupt Söhne Nchf. B. Fahlbusch im Kaufhaus.

1 dopp. Schreibtisch, 2 Roßhaarmatratzen, 1 engl. Bett vollständig, 1 Ladentheke. Q 4, 3, Hof. 5200

Für Restaurateure! Ein noch fast neues französisches **Billard** (Dorfelder) wegen Aufgabe des Geschäfts billigst zu verkauf., desgleichen ein gut erhaltenes **Pianino.** Näh. P 6, 1, part. 25866

Ein noch wenig gebrauchter **Kindersitz- und Liegewagen** zu verkaufen: S 6, 31, 3 St. l. 5348

Stellen finden

Tücht. Arbeiterinnen gesucht. 26074 **H. Schlinck & Co.** Schanzenstrasse 8.

Arbeiterinnen zum Kleidermachen sofort gesucht. 26185 Hafenstraße 26, 4. St.

Stellen suchen

Für 17jähr. Mann a. gut. Fam. suche auf kaufm. Bureau, woselbst dem. Gelegenh. geb., sich in allen Bureauarb. auszub., eine 1½—2jähr. **Volontärstelle.** Vorkenntnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter Nr. 5193 an die Exped. dieses Blattes.

Maschinen-techniker, 24 Jahre alt, militärfrei, 3 Semester Technikum, 8 Jahre Werkstatt u. Bureaupraxis im allgem. Maschinenbau und Elektrotechnik, mit guten Zeugnissen, sucht baldigst Stellung.

Offerten unter K. Z. Nr. 26027 an die Expedition dieses Blattes.

Vertrauensstellung ev. Beteiligung mit grß. Kapital von tüchtigem Kaufm., Christ, gel. Am liebsten in der Cigarrenbr. Gefl. Off. erb. unter Nr. 5528 an die Exped. dieses Blattes.

Aelterer Kaufmann mit allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht unter bescheid. Anspr. baldigst Stellung, gleichviel welch. Art, evtl. Magazinverwalter oder Lohnrechner. Gefl. Offerten sub **C. D. 100** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht Lehrstelle auf einem kaufmännischen Bureau. Gefl. Offerten unter Nr. 5259 an die Exped. d. Bl.

Junges israelitisches Mädchen sucht Stelle in gutem Hause per sofort oder später. 26116 Zu erfragen in der Exped.

Mietgesuche.

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Oktober eine schöne 4—5 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör zu mieten. Off. m. Preisang. u. Nr. 5311 a. d. Exp.

Läden

O 6, 3 Heidelbergerstraße, eine der besten Lagen Mannheims, **schöner moderner Laden** (ca. 36 □ Mtr., unter günstigen Bedingungen zu verm. Näh. bei **Weins** im Laden. 20259

Breite Straße feinste Lage **1 eleganter Laden** mit Souterrain zu verm. Offert. u. Chiffre 21010 Exp. d. Bl.

Langstraße 21a, Neckarvorstadt. Ein großer **Laden** mit 2 groß. Schaufenstern, in welch. seit Jahren ein Schuhwaren-Geschäft betrieben wurde, mit oder ohne Wohnung, per 1. Oktober l. J., preiswert zu vermieten. 25918 Näheres daselbst im 3. Stock bei **H. Geiger.**

Laden mit Magazin und Wohnung, sowie geräumiger Keller mit Aufzug in guter Lage am Anfang der **Schwetzingerstraße 21a,** sofort oder später zu vermieten. 25974 Näh daselbst 2. Stock. rechts.

Läden, großer u. kleiner Laden mit Bureau und Souterrain per sofort oder später zu verm. Näheres Heidelbergerstraße, P 7, 15. 26099

Möbel. In verkehrsr. Stadt der Vorderpfalz ist ein **Laden mit Magazin,** ca. 220 qm groß, in dem seit 25 Jahren ein Möbelgesch. mit best. Erfolg betrieben wurde, (Ums. ca. 80 Mille) an leistungsfäh. Möbelfabrik äußerst preiswert zu vermieten. Plan zur Ansicht. Inhaber ist Dekorateur, in der Möbelbr. fachkundig und wünscht den Verkauf zu übernehmen. Offert. unt. Nr. 25992 an die Exped. dieses Blattes.

Gutgehende Metzgerei mit schöner Wohnung od. auch als **Filiale** bis 15. September zu vermieten. 25996 Näheres T 2, 16, 3 Treppen.

An der Hauptstraße in Schwetzingen, im Neubau Carl Theodor-Straße Nr. 15, ist ein schöner **Laden mit 2 groß. Schaufenstern,** für Kleider- oder Schuhgeschäft geeignet, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 25694

Bureaux

in L 4, 4 sind geräumige 26141 **Bureau- und Magazinräume** im Erdgeschoß zu verm. Ebenso die Bel-Etage, bestehend aus 6 bis 9 Zimmern mit allem Zubehör.

Möbeltransporte in der Stadt und nach allen Richtungen des In- u. Auslandes, sowie Transporte von **Pianino, Flügel u. Kassenschrank** besorgt prompt und billigst
Erstes Mannheimer Möbeltransport-Geschäft (gegründet 1839)
Jean Wagner, in Firma: Jakob Holländer.
Telephon 942. Lit. H 7, 34.
Eigenes Lagerhaus. Stets günstige Retourwagen.

Kepplerstraße 17/19. Schöne Bureaus mit kleinen Magazinräumen zu verm. 25367

Magazine

D 1. 9 3stöckiges **Magazin** mit kleinem Bureau per 1. Juli zu vermieten. Näh. A 3, 2, parterre, rechts. Nachmittags. 20641

Jungbuschstr. 18 mittleres Magazin v. Frühjahr event. sofort zu vermieten. Preis 1200 Mark. 25920

Zu vermieten.

B 2, 7 Seitenbau, 1. Stock, 2 schöne, große helle Zimmer u. Küche oder Kammer als Wohnung od. Bureau u. 1 Zim. m. Zub. z. v. 26056

Neubau, B 6, 12/13 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad per 1. September zu vermieten. 25976 Näh. Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15.

C 2, 25 2. St., schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör sof. zu v. 5322

C 8, 7a ist eine schöne Fünfzimmerwohnung mit Badez., Küche mit Speisenkam., Mans. rc. auf 1. Juli bill. zu verm. 25094

D 3, 4 1 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden. 25442

D 5, 1 sehr schöne helle Wohn., an freiem Platze gel., v. 6 Zim. u. Zub. Dieselbe eignet sich auch als Bureau. Beste Geschäftslage. Näh. 1 Tr. lks. 25931

E 1, 8 2. St., 7 Zim., Küche u. Zubehör, auch für Geschäftszwecke geeignet, zu verm. Anzus. v. ½3—5 Uhr. 5283

G 6. 9. freundl. Wohnung, ein Zim. u. Küche zu v. 5304

H 1, 14 Wohnungen v. 2, 3 u. 5 Zim. u. Zub. per 1. Juli zu v. Näh. Lichtenberger Friedrichsplatz 12. 25722

H 3, 3 2 Zimmer, Küche u. Kammer, sowie 1 Zimmer u. Küche im 3. St. zu verm. Näheres Parterre. 24981

H 4, 8, 2. Stock, schöne Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu vermieten. 25879 Näheres Eichbaumbrauerei.

H 7, 13 1 Zim. u. Küche mit Abschluß z. v. 4920

F 2, 11 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 5344

L 4, 9 2. St. r., 4 Zim., Balk. u. Küche od. links 3 Zim. u. K.; 4. St., 2 Mans. u. K. z. v. Näh. Schwetzingerstr. 5, 4. St. 25363

L 6, 7, schöne 5 Zimmer-Wohnung (Balkon) wegzugshalber sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen. 25983

L 8, 2 nächst der Bismarckstraße, 10 Zimmer-, 6 Zimmer-, 3 Zimmer-Wohnungen, je mit Bad, Speisekammer, Küchenbalkon, Mansardenzimmer rc. 25986 **Ludwig Bock,** Architekt.

L 8, 7 Parterre-Räumlichkeiten, als Laden mit Wohnung oder für Engrosgeschäft mit Magazin, event. auch getrennt, zu vm. Näheres 2. Stock. 26054

L 14, 10 3. St., Wohnung 6 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh. L 12, 9, 3. St. 5285

O 7, 4, 3 Treppen, prachtv. 8 Zim.-Wohnung mit Badezimmer, Speisekammer und sonstigem reichlich. Zubehör, vollständig neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm. 25008

P 2, 7 ein **Part.-Zimmer** mit sep. Eingang, für ein Fräulein zu verm. 5318

P 4, 2 2. St., 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. September oder Oktober zu verm. 26006 Näh. bei **Dietsche,** parterre.

P 5, 1, Café Central auf 1. Oktober, 5 Zimmerwohnung im 3. Stock zu vermieten. Näheres im **Metzgerladen** 25614

Bel-Etage
P 7, 15 (Heidelbergerstraße) 8 Zimmer, groß. Vorplatz, Küche, Badez., Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Warmwasserzentralheizung u. reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. 26000 Näheres im Hause oder **P 7, 14,** eine Treppe.

Q 1, 9. ist der 4. Stock, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer rc. bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden. 26081

Friedrichsring, U 5, 16 2 Treppen, 5 Zimmer, Küche, Speicher, Keller per 1. Juli zu vermieten. 25815 **Näheres parterre.**

Burgstr. 10 freundl. 2 Zimmerwohnung zu vermieten. 25979 Näheres Kleinfeldstr. 22.

Böckstraße 10 Jungbusch-Stadtteil, schöne Parterre-Wohnung, 5 Zimmer rc., auch zu Bureauzwecken geeignet, event. mit Lagerräumen p. 1. August od. später zu verm. Näh. 2. St. 25090

Beilstraße 4 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Badezim. und Zubehör p. 1. Okt. ev. 1. Sept. z. v. Näh. Jungbuschstr. 10. 25475

Dalbergstraße 8, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5092

Friedrichspl. 16 Augusta-Anlage 2, 3. Etage, herrschaftl. Wohn., 7 Zim., Diele u. Zub. (inkl. Dampfheizg.) p. sof. z. v. 25945 Näh. T 6, 17, Bureau, pt.

Goethestraße 10, schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh., 4 Tr. hoch per 1. Juli zu vermieten. Näheres zweiter Stock. 5148

Rennershofstr. 25, 1. Stock schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Magdkammer u. Zub. verziehungshalber bis 1. August eventl. früher zu verm. 5196

Rheinaustr. 22, 3. Stock, vis-à-vis der Kirche, schöne freundliche 4 Zimmerwohnung, wegzugsh., preiswürdig zu vermieten. 2 275

Rheinvillenstr. 5, eleg. 3 Zimmer-Wohnung, 1 Treppe, per sofort zu vermieten. Näh. part. 25770

Rupprechtstr. 8 5. Stock, schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche (mit 2 groß. gerad. Zimmern) zu vermieten. 24884 Näh. Lamehstr. 5, part.

Seckenheimerstr. 8, 1 Treppe, 1 leeres Zim. zu verm. 4848

Thorackerstr. 11, Nähe Bismarckplatz, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5300

Am Wasserturm, schönste Lage Mannheims, **hochelegante 8 resp. 9 Zim.-Wohng.** (2 Treppen) mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres **B. Tannenbaum,** Liegenschafts-Agentur, P 5, 12. Tel. 1770.

Herrschaftliche Wohnungen in bester Lage der Stadt, mit 8 und 9 Zimmern zu vermieten. Näh. beim Eigentümer **Kirchenstraße 12,** Tel. Nr. 3655. 19742

2 unmöbl. Zim. in schöner Lage am Rhein per 1. August zu verm., am liebsten an alt. Dame oder Herrn; dieselben sind auch für **Bureauzwecke** gut geeign. Offert. unter Nr. 25219 an die Exped. d. Bl.

Feudenheim (Haltestelle der Straßenbahn am Schießhaus.) **Hübsche 3-Zim.-Wohnung** in gesunder Lage per sofort zu vermieten. 26159 Näheres **H 1, 17,** Laden.

Möbl. Zimmer.

B 5, 2 3. St., ein schön möbl. Zim. zu verm. 5333

B 5, 16 3. St., 1 möbl. Zimmer an einz. Dame od. Herrn z. v. Sep. Eing. 5309

C 2, 15 1 Tr., 2 möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v. 25921

C 4, 10 2 schön möbl. Zimmer im 2. Stock mit oder ohne Pension per sofort od. 1. Juli preisw. zu verm. 26089

C 7, 10 4. St., sch. möbl. groß. Eckzim. zu verm. 5140

D 5, 6 ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 4864

D 7, 17a 2. St., gut möbl. Zim., sep. Eing. m. Kost per sof. zu verm. 5126

D 7, 20 1 Tr., ein möbl. Z. für 2 jung. Herren mit oder ohne Pension z. v. 5138

F 5, 1 part., ungeniert. möbl. Zimmer mit separat. Eingang zu verm. 5350

F 8 Hafenstr. 36, 2 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 5226

F 8 Hafenstr. 34, 1 Treppe, gut möbl. Zim. z. v. 5180

G 3, 1 1 Treppe, großes, schön möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 5071

G 3, 20 2 Tr., großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 25868

G 5, 11 3 Trep. links, möbl. Zimmer p. 1. Juli zu verm. 5324

G 7, 13 2 Tr., hübsch möbl. Z. a. anst. j. M. z. v. 5316

H 2, 8 part., rechts, 1 schön mbl. Zim. zu verm. 25296

H 5, 20 3. St., möbl. Zim. mit Balk. p. 1. Juli zu verm. Preis M. 18.— 5177

L 14, 15 3 Tr., Kaiserring in der Nähe des Bahnhofes, großes, fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 5290

M 3, 5 2 Tr. l., schön möbl. Zim. zu verm. 5333

Q 1, 9, 2 Treppen, schön möbliert. Zimmer mit gut. Pension an. bess. Herrn sofort zu vermieten. 26082

Q 3, 8 möblirt. Balkonzim. zu verm. 5297

R 1, 16 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. 2 Betten ev. mit guter Pens., auch geteilt zum 1. Juli zu verm. 4696

R 3, 5 3. Stock, hübsch möbl. Zimmer an gebildeten Herrn zu vermieten. 5072

R 6, 6a 2 Tr., großes schön möbl. Zim. mit 2 Bet. an bess. Hrn. od. Kaufm. Frln. sof. od. sp. bill. z. v. ev. a. Pens. 25811

R 6, 6a 2 Tr., sch. mbl. Zim. sof. bill. z. v. 5298

S 1, 2 Breitestr., 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5006

S 3, 1 2 Trepp. rechts, 1 fein möbl. Balkonzimmer per 1. Juli zu verm. 5296

S 4, 1 3. Stock r., ein möbl. Zim. an einen Herrn oder Dame zu vermieten. 5183

S 6, 9 III., links, ein fein möbl. Zimmer an Herrn oder Dame z. v. 5426

T 1, 13, 2. St. lks., schön mbl. Zim. p. sof. z. v. 4978

T 5, 8 3. Stock, schön möbl. Zimmer mit separat. Eingang zu vermieten. 5083

T 6, 28, 1 Trepp., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 5308

U 1, 3 Breitestr., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 5288

U 2, 2 part. links schön möbl. Zimmer zu vermieten. 26034

Eichelsheimerstraße 31, 2. Stock, gut möbliertes Balkonzimmer sof. zu vermieten. 5182

Gontardplatz, Meerfeldstr. 55 2 Tr. r., 1—2 neu möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sof. zu verm. 26150

Holzstraße 7, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 5080 Näh. Jungbuschstr. 32/34, 2. St.

Kaiserring 32 1 Treppe, schönes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 5100

Kaiserring 32, 3 Treppen, ein möbl. Zim. zu verm. 5202

Kaiserring 40, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5087

Kepplerstr. 23 parterre, möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 26066

Luisenring 46, 3. Stock links, schön möbliertes Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. 5310

Rheinstr. 10 (E8) schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten ev. mit Badbenützung zu verm. 26081

Rennershofstr. 20 gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Näheres **Wirtschaft.** 26191

Schön möbl. Zim. zu verm. Näh. Q 1, 8, 3 Tr. 26129

Feudenheim Villa Rosa am Schießhaus, (Fahrzeit n. Mannheim 10 Min.) In gesunder freier Lage **hübsch möbliertes Zimmer** per sofort zu vermieten. 26160 Näheres **H 1, 17** Laden.